

# GESCHÄFTSBERICHT

2015



# GESCHÄFTSBERICHT 2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kennzahlen</b>	<b>3</b>
<b>Editorial</b>	<b>4</b>
<b>Das Geschäftsjahr im Überblick</b>	<b>5</b>
Vorsorge	5
Deckungsgrad der BVK	7
Vermögensanlage	8
Vermögensverwaltungskosten	11
Immobilien	12
<b>Bilanz</b>	<b>13</b>
<b>Betriebsrechnung</b>	<b>15</b>
<b>Anhang</b>	<b>17</b>
1 Grundlagen und Organisation	17
2 Aktive Mitglieder (Aktivversicherte) und Rentner/-innen	22
3 Art der Umsetzung des Vorsorgezweckes	25
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	27
5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	30
6 Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses	35
7 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	49
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	54
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	55
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	58
<b>Allgemeine Informationen</b>	<b>59</b>
Internes Kontrollsystem	59
Bestätigung des Experten für Berufliche Vorsorge	60
Bericht der Revisionsstelle Ernst & Young	61
<b>Ergänzende Informationen</b>	<b>64</b>
Entwicklung Bestand Aktivversicherte und Rentenbeziehende	64
Liegenschaftenverzeichnis per 31.12.2015	66

## KENNZAHLEN

	2015	2014
Anzahl Aktivversicherte	81'869	81'362
Anzahl Rentner/-innen	33'207	32'524
Bilanzsumme (Mrd. CHF)	28,68	28,47
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen (Mrd. CHF)	29,37	28,34
Verfügbares Vorsorgevermögen	28,24	28,13
Unterdeckung (Mrd. CHF)	1,13	0,21
Deckungsgrad	96,1%	99,3%
Angeschlossene Arbeitgeber	470	470
Performance	-0,7%	6,1%
Versicherungsverwaltungskosten pro Versicherten (CHF)	127.60	130.20
Kostenkennzahl TER-OAK	0,19%	0,21%
Transparenzquote nach OAK	100,0%	100,0%
Verzinsung Sparguthaben	1,25%	1,25%
Technischer Zins	3,25%	3,25%
Umverteilung (Mio. CHF)	440	450

## EDITORIAL

Das schwierige Anlagejahr 2015 hinterlässt auch bei der Performance der BVK Spuren. Die Gesamtperformance lag bei -0,7%. Während das gute Ergebnis des Vorjahres im aktuellen Tiefzinsumfeld nicht wiederholt werden konnte, wurde die Benchmark um 0,4 Prozentpunkte übertroffen. Dazu beigetragen hat auch das gute Immobilienresultat. Dank der sehr effizienten Bewirtschaftung des Vermögens weist die BVK im Quervergleich äusserst tiefe Verwaltungskosten aus. Diese fallen insbesondere in Zeiten von niedrigen Renditen ins Gewicht.

Die BVK verfügt historisch über ein grosses Hypothekarportfolio. Im aktuellen Anlageumfeld hat diese Anlagekategorie, welche erfahrungsgemäss geringe Verlustrisiken aufweist, an Attraktivität gewonnen. Die BVK besitzt ein grosses Portfolio an direkt gehaltenen Immobilien und verfügt damit über ein umfassendes Immobilienfachwissen. Die BVK hat deshalb beschlossen, das Hypothekenportfolio gezielt auszubauen. Im Gegensatz zu vielen anderen Pensionskassen und vor allem den Banken besteht bei der BVK keine obere Alterslimite. Vom Hypothekenangebot der BVK können auch Rentenbeziehende profitieren.

Mitte 2015 hat der Stiftungsrat entschieden, die systemfremde Umverteilung von den Aktivversicherten zu den Rentenbeziehenden zu stoppen. Zu diesem Zweck passt die BVK ab 2017 die versicherungstechnischen Grundlagen an und reduziert in der Folge die Umwandlungssätze. Die BVK steht mit diesem Entscheid nicht alleine da. Die meisten Pensionskassen in der Schweiz befinden sich zurzeit in einem ähnlichen Prozess und haben die versicherungstechnischen Grundlagen teilweise bereits angepasst. Dem Stiftungsrat ist der Entscheid nicht leichtgefallen. Um die Renten langfristig zu sichern, war der Schritt notwendig und sachlich unbestritten. Der Stiftungsrat ist sich bewusst, dass die Anpassung für Versicherte, die kurz vor der Pensionierung stehen, nachteilige Folgen hat. Es wurden deshalb sozialverträgliche Abfederungsmassnahmen von insgesamt 950 Mio. CHF beschlossen.

Der Stiftungsrat beschloss im Zusammenhang mit den Verantwortlichkeits- und Haftungsfragen, nach umfassender Situationsanalyse und nach Abwägung aller Vor- und Nachteile, auf eine direkte oder indirekte Klage gegen den Kanton Zürich zu verzichten.



Lilo Lätzsch  
Präsidentin des Stiftungsrates



Bruno Zanella  
Vizepräsident des Stiftungsrates



Thomas R. Schönbacher  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

## DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK

### VORSORGE

#### **Versicherungsverwaltungskosten**

Die effektiven Kosten für die Versichertenadministration sind bei der BVK sehr tief. Dies ist auf die grosse Anzahl angeschlossener Arbeitgeber mit vielen Versicherten sowie auf eine effiziente Geschäftsabwicklung zurückzuführen. Die durchschnittlichen Versichertenverwaltungskosten betragen bei der BVK nur 128 CHF (Branchendurchschnitt 330 CHF, Quelle: Swissscanto, PK-Studie 2015). Pro versicherte Person und Jahr werden dem Arbeitgeber lediglich 13.20 CHF sowie eine jährliche Vertragsgrundgebühr von 260 CHF in Rechnung gestellt.

#### **Gesunde Versichertenstruktur**

Die Zahl der Aktivversicherten stieg im Berichtsjahr um 507 oder 0,6% auf 81'869.

Die Zahl der Rentenbeziehenden (Altersrenten, Invalidenrenten, Ehegattenrenten und Kinderrenten) nahm um 683 oder 2,1% auf 33'207 zu.

Im Berichtsjahr haben 1'783 Personen ihren Altersrücktritt erklärt. Für 1'535 Personen wurde eine Altersrente errichtet. 248 bezogen anstelle einer Rente das volle Kapital. Im Berichtsjahr verstarben 551 Altersrentner/-innen. Die Altersstruktur der Rentenbeziehenden bestätigt die Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung. Der Stiftungsrat prüft deshalb weiterhin regelmässig, ob die versicherungstechnischen Grundlagen noch den aktuellen Gegebenheiten entsprechen.

Die BVK weist mit 71% Aktivversicherten und 29% Rentenbeziehenden eine gesunde Versichertenstruktur auf. Sie nimmt durch die Beiträge der Aktivversicherten mehr Geld ein, als sie in Form von Leistungen auszahlt. Dieser positive Cashflow (versicherungstechnischer Nettomittelzufluss) beträgt 325 Mio. CHF. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitgeber 2,5% der versicherten Löhne oder 128 Mio. CHF als Sanierungsbeiträge leisten.

## Versichertenbestand und Vorsorgevermögen

	2015	Anteil	2014	Anteil
<b>Anzahl der Aktivversicherten</b>				
Männer	30 095		30 247	
Frauen	51 774		51 115	
<b>Total</b>	<b>81 869</b>	<b>71 %</b>	<b>81 362</b>	<b>71 %</b>
Zunahme gegenüber Vorjahr	0,6 %		3,0 %	
<b>Anzahl der Rentner/-innen</b>				
Altersrenten	25 380		24 691	
Invalidenrenten	2 271		2 383	
Ehegattenrenten	4 317		4 177	
Kinderrenten	1 239		1 273	
<b>Total</b>	<b>33 207</b>	<b>29 %</b>	<b>32 524</b>	<b>29 %</b>
Zunahme gegenüber Vorjahr	2,1 %		4,0 %	
<b>Total Anspruchsberechtigte</b>	<b>115 076</b>	<b>100 %</b>	<b>113 886</b>	<b>100 %</b>
Zunahme gegenüber Vorjahr	1,0 %		3,3 %	

## Verzinsung

Das Sparkapital der Aktivversicherten wurde gemäss dem geltenden Beteiligungsmechanismus verzinst. Das bedeutet, dass das obligatorische und das überobligatorische Sparkapital mit 1,25% verzinst werden (0,5 Prozentpunkte unter dem BVG-Zins als «Sanierungsmassnahme»).

## Zusammensetzung Vorsorgekapital

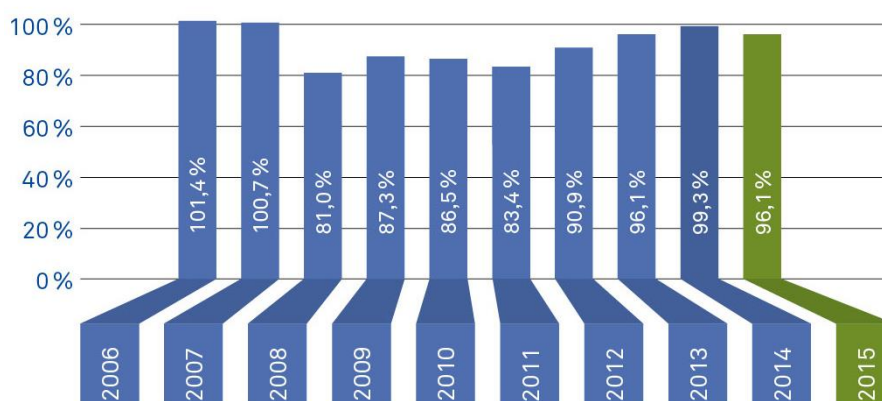
	31.12.2015 (Mio. CHF)	31.12.2014 (Mio. CHF)
<b>Verfügbares Vorsorgevermögen</b>	<b>28 235,1</b>	<b>28 134,2</b>
Vorsorgekapital Aktivversicherte	14 273,9 ( 51,1 %)	13 643,3 (50,4 %)
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	13 677,9 (48,9 %)	13 453,3 (49,6 %)
Rückstellung für pendente Risiken	207,0	203,0
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung	417,0	305,0
Rückstellung für den Umwandlungssatz	516,0	301,0
Rückstellung für Aufwertung Sparguthaben	277,0	436,0
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>1 417,0</b>	<b>1 245,0</b>
<b>Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital</b>	<b>29 368,8</b>	<b>28 341,6</b>
<b>Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2</b>	<b>96,1 %</b>	<b>99,3 %</b>
Vorsorgevermögen in % des Vorsorgekapitals		

## DECKUNGSGRAD DER BVK

Der versicherungstechnische und somit massgebende Deckungsgrad lag per 31. Dezember 2015 bei 96,1% (Vorjahr: 99,3%). Dieser wird mit dem technischen Zinssatz von 3,25 % berechnet. Mit den ab 2017 gültigen versicherungstechnischen Grundlagen berechnet, wird der Deckungsgrad rund 7 Prozentpunkte tiefer liegen. Für Verzinsung und Rückstellungen bei den Rentenbeziehenden (3,25%) wurden 765 Mio. CHF verwendet, bei den Aktivversicherten (1,25%) waren es 160 Mio. CHF. Durch die Reduktion des technischen Zinssatzes sind die Voraussetzungen gegeben, dass den Aktivversicherten und Rentenbeziehenden mittelfristig gleich viel Zins gutgeschrieben werden kann. Das ist möglich, weil das den laufenden Renten zugrunde liegende Guthaben ab 2017 nur noch zu 2% statt 3,25% verzinst werden muss.

Tiefer als der versicherungstechnische Deckungsgrad liegt der ökonomische Deckungsgrad. Er entspricht dem Verhältnis zwischen den mit einem risikofreien Zinssatz berechneten Verpflichtungen und dem verfügbaren Vermögen und beschreibt die «angemessene Risikofähigkeit» einer Pensionskasse. Per 31. Dezember 2015 betrug der ökonomische Deckungsgrad 75,1%.

### Entwicklung Deckungsgrad über 10 Jahre



## VERMÖGENSANLAGE

### **Weiterhin schwieriges Umfeld für Investoren**

Das Anlagejahr 2015 war geprägt von geopolitischen Spannungen und erhöhter wirtschaftlicher Unsicherheit. Erneut standen die Finanzmärkte unter starkem Einfluss der geld- und währungspolitischen Entscheide der Notenbanken. Der Einfluss der Notenbanken manifestierte sich im Januar 2015, als die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Euro-Mindestkurs von 1.20 CHF aufhob und gleichzeitig das Zielband für die kurzfristigen Zinsen verstärkt in den negativen Bereich verlagerte. Dies führte innerhalb von Sekunden zu einem starken Aufwertungsschub des Schweizer Frankens und zu einem Einbruch an der Schweizer Börse. Um das Anlagerisiko zu reduzieren, sichert die BVK seit vier Jahren den Grossteil ihrer Fremdwährungspositionen ab. Dank dieser Massnahme konnte die BVK nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses währungsbedingte Verluste in der Grössenordnung von 1,3 Mrd. CHF vermeiden.

Im weiteren Jahresverlauf beeinflussten Spekulationen um einen griechischen Exit aus der EU und Wachstumsängste Chinas die Börsenentwicklung negativ. Die Märkte erholten sich aber dank einer expansiven Geldpolitik wieder. Zum Jahresabschluss bestimmten die Flüchtlingspolitik und die Terroranschläge in Paris die politische Agenda und verursachten erneute Verwerfungen an den Finanzmärkten.

Bemerkenswert aus Sicht einer Pensionskasse im Anlagejahr 2015 sind weniger die Marktschwankungen per se, sondern dass erstmals in der Geschichte der Finanzmärkte nicht nur kurz- sondern auch langfristige Zinsen in den negativen Bereich gedreht haben. So markierte die Rendite von 10-jährigen Schweizer Staatsanleihen Anfang Dezember 2015 mit  $-0,35\%$  einen historischen Tiefstand und verharrte auch zum Jahresende mit  $-0,05\%$  im negativen Bereich. Das langfristige Ertragspotenzial von Kapitalmarktanlagen für alle Anleger – insbesondere auch für Pensionskassen wie die BVK – wird dadurch reduziert.

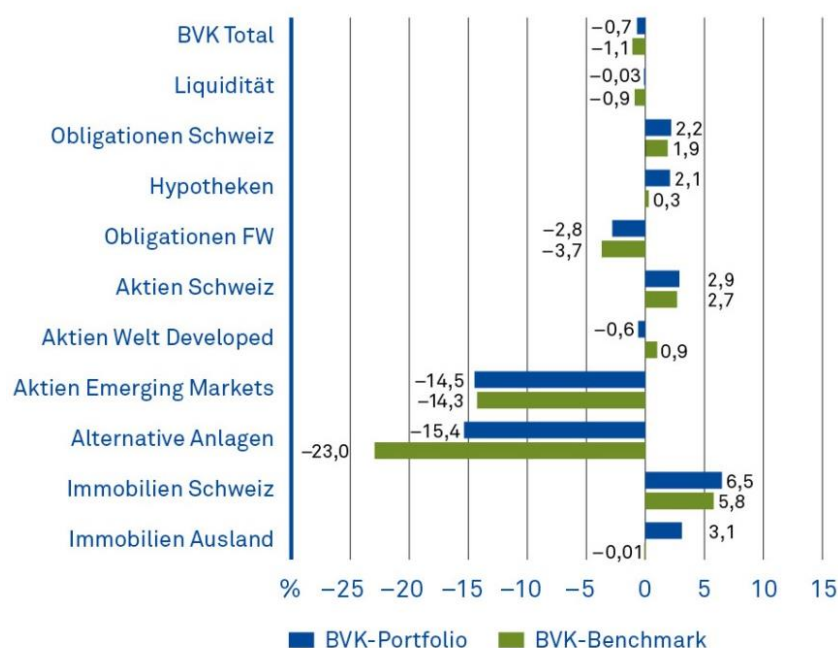
### **Rückblick auf das BVK Anlagejahr 2015**

Die makroökonomischen Gegebenheiten widerspiegeln sich im Anlageresultat der BVK. So erzielte die BVK im Jahr 2015 auf ihren Anlagen eine negative Rendite von  $-0,7\%$ . Damit übertraf sie die Benchmark ( $-1,1\%$ ) um  $0,4\%$ . Das bedeutet, dass operativ effizient gearbeitet wurde. Obwohl es durch die operative Umsetzung der Anlagestrategie gelang, die Benchmarkrendite zu übertreffen, ist das Resultat kurzfristig betrachtet unbefriedigend, und aufgrund der rekordtiefen Zinsen bleiben die Aussichten für die Zukunft herausfordernd.



Details zu den einzelnen Anlagekategorien sind ersichtlich auf der Webseite [www.bvk.ch](http://www.bvk.ch).

### BVK-Rendite im Vergleich zur Benchmark



### Unterzeichnung der Prinzipien der UNO und Bündelung der Kräfte mit Schweizer Anlegern

Die BVK ist sich als Anlegerin ihrer ökonomischen und ökologischen Verantwortung bewusst. Im Jahr 2015 konnte mit der Unterzeichnung der Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investieren der Vereinten Nationen (Principles for Responsible Investments) ein weiterer Meilenstein erreicht werden.

Als Gründungsmitglied des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK) setzt sich die BVK zudem zusammen mit weiteren grossen Schweizer Anlegern für die Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien ein.

### Kosten der Fremdwährungsabsicherung werden transparent ausgewiesen

Die BVK achtet auch bei der Fremdwährungsabsicherung auf Kostenoptimierung. Sie schreibt Transaktionen elektronisch im Markt aus, um unter Wettbewerbsbedingungen den bestmöglichen Preis zu erreichen. Die Kosten setzen sich aus der Zinsdifferenz beider Währungen sowie den Transaktionskosten zusammen und betragen gesamthaft über 0,8%.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Transaktionskosten der Fremdwährungsabsicherungskosten:



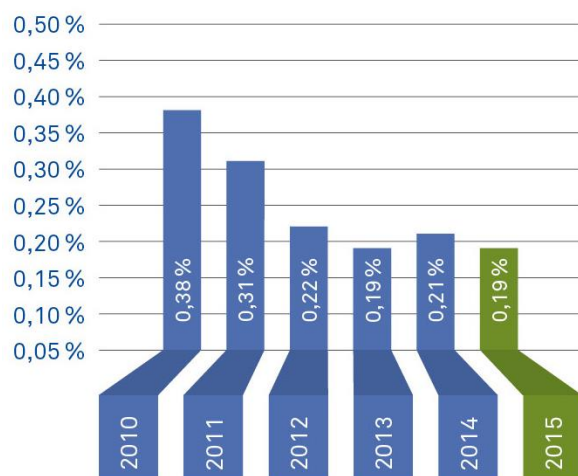
Der Vergleich der beiden Jahre zeigt klar, dass die Kosten 2015 rund dreimal so hoch waren wie im Jahr zuvor. Der Grund für diese Zunahme liegt darin, dass sich die «Forward» und «Swap Spreads» stark ausgeweitet haben, zuerst nach dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank im Januar 2015, den Euro-Mindestkurs von 1.20 CHF aufzuheben, und danach in der zweiten Hälfte 2015 durch einen starken Rückgang der Liquidität im Markt.

## VERMÖGENSVERWALTUNGSKOSTEN

Beim aktuell tiefen Zinsniveau sind niedrige Kosten ein wichtiger Einflussfaktor für die Anlageperformance. Die BVK bewirtschaftet dabei die Kostenstruktur systematisch und konsequent. Ebenso führten Rückzahlungen früherer Dienstleister der BVK zu einem Einmaleffekt, der sich neben ertragswirksamen Elementen auch positiv auf die Kosten auswirkte. Als Folge konnte die Kostenquote von 0,21% auf 0,19% deutlich reduziert werden. Das heisst: Pro 100 CHF Vorsorgevermögen wendet die BVK nur 19 Rappen für die Vermögensverwaltung auf.

Die BVK weist mit 0,19% auch im Branchenvergleich sehr tiefe Vermögensverwaltungskosten aus. Dies obwohl die BVK 100,0% ihrer Kosten ausweist (ASIP 98,6%). Die durchschnittlichen Kosten liegen gemäss Pensionskassenverband ASIP bei 0,43% für 2014.

### Vermögensverwaltungskosten (TER-OAK) seit 2010 gesunken



## IMMOBILIEN

### **Solide Rendite mit Schweizer Immobilien**

Mit den direkt gehaltenen inländischen Immobilien erreichte die BVK auch 2015 eine erfreuliche Performance von 6,5%. Durch die tiefen Zinsen stiegen vor allem die Wertänderungsrenditen der Wohnliegenschaften. Die Bewertungen der Geschäftsliegenschaften insgesamt erfuhren kaum Änderungen. Nur noch Toplagen waren geprägt von zunehmender Nachfrage. Die um baubedingte Mietausfälle bereinigte Leerstandsquote betrug im Berichtsjahr 7,4%. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozentpunkte gestiegen. Im Wesentlichen ist die Veränderung auf die insgesamt gestiegenen Leerstände und die längeren Absorptionszeiten bei Geschäftsimmobilien zurückzuführen.

Die BVK fokussierte auch 2015 auf die Wertschöpfung im eigenen Portfolio aus Bestandes- und Projektentwicklungen. Dies ist möglich, weil die BVK vor Jahren Grundstücke dazugekauft hat und damit über Landreserven verfügt. Aktuell stehen grosse Projekte für teils gemischt genutzte Wohnüberbauungen in Opfikon, Regensdorf, St. Gallen, Winterthur und Luzern an.

### **Begründung von Baurechten**

Im Berichtsjahr hat die BVK auf ihrem Grundstück an der Zürichstrasse in Dübendorf ein Baurecht für die Erstellung eines Kultur- und Kongresszentrums begründet.

Zudem hat die BVK mit Blick auf den bevorstehenden Auszug der SIX aus der «Neuen Börse» und aufgrund des attraktiven Angebots das Gebäude im Baurecht an einen internationalen Konzern abgetreten. Das im Bildungswesen tätige Unternehmen wird seinen weltweiten Hauptsitz an diesem Standort einrichten und plant, rund 1'000 Arbeitsplätze zu schaffen.

### **Investitionen in Bauprojekte**

Am Kirchrain in Horgen hat die BVK mit dem Ersatzneubau von 32 modernen, rollstuhlgängigen Mietwohnungen an hervorragender, zentraler Lage mit teilweiser Sicht über den Zürichsee begonnen.

2015 erhielt die BVK die Baubewilligung für eine Wohnüberbauung mit 117 Wohnungen im neuen Stadtteil Glattpark in Opfikon ZH. Die BVK wird 2016 mit dem Neubau starten.

Mit dem einstimmigen Entscheid des Krienser Parlamentes für den Bebauungsplan für das Eichhofareal kam die BVK mit ihrem Grossprojekt einen Schritt weiter.

Zudem sanierte die BVK im Berichtsjahr verschiedene Bestandsliegenschaften.

## BILANZ

Aktiven in CHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Geld und Geldmarktanlagen		1'370'965'336	1'701'225'394
Obligationen in CHF		4'960'338'015	4'141'447'360
Fremdwährungsobligationen		4'557'687'607	4'693'110'514
Obligationen Emerging Markets		801'426'376	840'668'882
Hypotheken		816'663'168	869'139'091
Aktien Schweiz		2'434'148'607	2'701'678'337
Aktien Ausland		4'825'045'738	4'700'820'974
Aktien Emerging Markets		1'651'238'690	1'631'163'273
Commodities		1'105'671'457	1'157'792'723
Private Equity		567'717'810	547'206'068
Immobilien Schweiz		4'762'417'686	4'663'801'439
Immobilien Ausland		632'720'655	622'754'933
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>6.4</b>	<b>28'486'041'147</b>	<b>28'270'808'988</b>
Kontokorrent ggü. / Anlagen beim Arbeitgeber	6.10	109'821'984	108'094'470
Mobilien und Sachanlagen	7.1	1'054'741	127'452
Immaterielle Anlagen	7.2	519'381	1'634'215
Übriges Vermögen	7.3	53'354'074	38'351'943
<b>Total sonstige Aktiven</b>		<b>164'750'179</b>	<b>148'208'080</b>
<b>Total Vermögensanlagen</b>		<b>28'650'791'326</b>	<b>28'419'017'068</b>
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7.4	34'088'620	51'284'638
<b>Total Aktiven</b>		<b>28'684'879'946</b>	<b>28'470'301'706</b>

<b>Passiven in CHF</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Freizügigkeitsleistungen und Renten	7.5	189'041'897	150'216'723
Andere Verbindlichkeiten	7.6	22'753'711	19'001'327
Total Verbindlichkeiten		211'795'608	169'218'050
Passive Rechnungsabgrenzung	7.7	21'597'282	19'691'547
Arbeitgeber-Beitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	6.10	2'129'706	1'189'706
Nicht-technische Rückstellungen	7.8	214'257'022	146'026'681
Vorsorgekapital Aktivversicherte	5.2	14'273'919'075	13'643'248'803
Vorsorgekapital Rentner/-innen	5.4	13'677'900'000	13'453'319'000
Technische Rückstellungen	5.5	1'417'000'000	1'245'000'000
Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		29'368'819'075	28'341'567'803
Wertschwankungsreserve		0	0
Unterdeckung Stand zu Beginn der Periode		-207'392'081	-1'063'767'102
Aufwandüberschuss/Ertragsüberschuss		-926'326'667	856'375'021
= Unterdeckung Stand am Ende der Periode		-1'133'718'748	-207'392'081
<b>Total Passiven</b>		<b>28'684'879'946</b>	<b>28'470'301'706</b>

## BETRIEBSRECHNUNG

in CHF	Anhang	2015	2014
Beiträge Arbeitnehmende		488'409'065	476'879'817
Beiträge Arbeitgeber		734'631'668	717'718'995
Einmaleinlagen/Einkaufssummen		108'456'934	101'254'375
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber		128'149'381	124'988'078
Ausfinanzierung Staatsanteile Kanton Zürich	7.4	1'408'477	66'257'700
Einlagen in Arbeitgeber-Beitragsreserve		940'000	14'438
Zuschüsse Sicherheitsfonds		58'268	36'931
<b>TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>		<b>1'462'053'794</b>	<b>1'487'150'334</b>
Freizügigkeitseinlagen		568'021'479	543'750'651
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung		17'912'863	16'755'853
<b>TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN</b>		<b>585'934'342</b>	<b>560'506'504</b>
<b>TOTAL ZUFLUSS BEITRÄGE/EINTRITTSLEISTUNGEN</b>		<b>2'047'988'135</b>	<b>2'047'656'838</b>
Altersrenten		-874'194'409	-852'572'531
Hinterlassenenrenten		-110'245'397	-105'784'765
Invalidenrenten		-62'951'123	-63'700'964
Übrige reglementarische Leistungen		-10'854'297	-13'065'613
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-98'455'976	-73'669'898
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-2'543'520	-1'783'840
<b>TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>		<b>-1'159'244'722</b>	<b>-1'110'577'611</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-508'452'303	-516'720'795
WEF-Vorbezüge/Scheidung		-52'248'124	-52'627'802
<b>TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN</b>		<b>-560'700'427</b>	<b>-569'348'597</b>
<b>TOTAL ABFLUSS LEISTUNGEN/VORBEZÜGE</b>		<b>-1'719'945'149</b>	<b>-1'679'926'208</b>
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktivversicherte		-472'486'081	-459'138'869
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner/-innen		-223'771'200	-686'769'000
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen		-169'711'194	189'000'000
Verzinsung des Sparkapitals		-160'101'635	-160'799'348
Auflösung/Bildung Beitragsreserven		-940'000	-14'438
<b>TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN</b>		<b>-1'027'010'110</b>	<b>-1'117'721'655</b>
Beiträge an Sicherheitsfonds		-2'399'590	-3'896'812
<b>TOTAL VERSICHERUNGSaufwand</b>		<b>-2'399'590</b>	<b>-3'896'812</b>
<b>NETTOERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL</b>		<b>-701'366'712</b>	<b>-753'887'837</b>

in CHF	Anhang	2015	2014
Erfolg aus Geld- und Geldmarktanlagen		1'334'912	3'248'823
Erfolg aus Obligationen CHF		90'113'137	257'470'430
Erfolg aus Fremdwährungsobligationen		-109'487'278	285'388'703
Erfolg aus Obligationen Emerging Markets		-36'013'846	56'411'617
Erfolg aus Hypotheken		17'862'461	18'174'314
Erfolg aus Aktien Schweiz		82'661'299	303'130'323
Erfolg aus Aktien Ausland		-19'601'142	528'107'189
Erfolg aus Aktien Emerging Markets		-244'372'804	9'624'204
Erfolg aus Commodities		-370'178'967	-246'175'560
Erfolg aus Private Equity		85'609'512	73'069'397
Erfolg aus Immobilien Schweiz		319'901'265	275'850'288
Erfolg aus Immobilien Ausland		24'734'950	118'160'513
<b>TOTAL ERGEBNIS FINANZANLAGEN</b>		<b>-157'436'501</b>	<b>1'682'460'241</b>
Zins Arbeitgeber-Beitragsreserven		0	-5'903
Erfolg aus übrigem Vermögen		1'042'254	1'068'199
<b>TOTAL ERGEBNIS SONSTIGE AKTIVEN</b>		<b>1'042'254</b>	<b>1'062'296</b>
Vermögensverwaltungsaufwand Asset Management	7.10	-44'439'519	-47'946'723
Vermögensverwaltungsaufwand Real Estate Management	7.10	-11'078'365	-12'207'892
<b>TOTAL VERWALTUNGS-AUFWAND VERMÖGENSANLAGE</b>		<b>-55'517'884</b>	<b>-60'154'615</b>
<b>TOTAL NETTOERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE</b>		<b>-211'912'131</b>	<b>1'623'367'922</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		1'601'076	1'103'200
Übriger Ertrag		35'110	149'252
<b>TOTAL SONSTIGER ERTRAG</b>	7.9	<b>1'636'186</b>	<b>1'252'452</b>
<b>TOTAL SONSTIGER AUFWAND</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		-14'204'166	-13'514'092
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-415'661	-636'324
Aufsichtsbehörden		-64'182	-207'100
<b>TOTAL VERWALTUNGS-AUFWAND</b>	7.10	<b>-14'684'009</b>	<b>-14'357'516</b>
<b>AUFWANDS-/ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG/AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE</b>		<b>-926'326'667</b>	<b>856'375'021</b>
AUFLÖSUNG/BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE		0	0
<b>AUFWANDS-/ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>		<b>-926'326'667</b>	<b>856'375'021</b>



## ANHANG

### 1 GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich ist eine privatrechtliche Stiftung. Sie ist die Vorsorgeeinrichtung für die Angestellten des Kantons Zürich sowie vieler politischer Gemeinden, Schul- und Kirchgemeinden und verschiedener öffentlich-rechtlicher Körperschaften und dem Kanton nahestehender Institutionen.

Die BVK bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie dient der Absicherung der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod für ihre Versicherten, deren Angehörige und Hinterlassene.

#### 1.2 Registrierung

Die BVK ist unter der Ordnungsnummer ZH.1448 im Register für berufliche Vorsorge und unter der Firmenummer CHE-198.602.677 im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Sie ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

#### 1.3 Rechtsgrundlagen

##### **Bundesrecht und kantonales Recht**

- Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)
- Verordnung vom 18. April 1984 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2)
- Bundesgesetz vom 17. Dezember 1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZG)
- Verordnung vom 3. Oktober 1994 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZV)
- Verordnung vom 3. Oktober 1994 über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge (WEFV)
- Gesetz über die Verselbstständigung der Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 10. Februar 2003

### **Eigene Rechtsgrundlagen**

- Stiftungsurkunde der Stiftung «BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich» vom 30. Mai 2007
- Vorsorgereglement vom 18. November 2013 (in Kraft seit 1. September 2014)
- Organisationsreglement vom 18. November 2013 (in Kraft seit 11. September 2013)
- Anlagereglement vom 18. November 2013 (in der seit 1. Oktober 2014 in Kraft stehenden Fassung vom 9. September 2014)
- Wahlreglement vom 18. November 2013 (in Kraft seit 11. September 2013)
- Reglement über die Integrität und Loyalität vom 18. November 2013 (in Kraft seit 11. September 2013)
- Reglement über die versicherungstechnischen Rückstellungen vom 18. November 2013 (in der seit 1. Dezember 2014 in Kraft stehenden Fassung vom 13. November 2014)
- Teilliquidationsreglement vom 18. November 2013 (in Kraft seit 1. September 2014)

### **1.4 Grundlagen und Organisation**

Die Organisation der BVK richtet sich nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG; SR 831.40) und der Verordnung vom 18. April 1984 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2; SR 831.441.1), der Stiftungsurkunde vom 30. Mai 2007 (LS 177.201.2) sowie des Organisations- und des Vorsorgereglements.

Die Organe der BVK sind:

- der Stiftungsrat, mit seinen Ausschüssen,
- die Geschäftsstelle, mit den für die Geschäftsführung verantwortlichen Personen und Gremien,
- die Revisionsstelle und
- der Experte für berufliche Vorsorge.

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der BVK. Er ist für die Gesamtleitung der BVK verantwortlich, sorgt für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben, bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze der BVK sowie die Mittel zu deren Erfüllung. Er legt die Organisation der BVK fest, sorgt für die finanzielle Stabilität und überwacht die Geschäftsführung.

Der Vorsorgeausschuss befasst sich mit der Passivseite der BVK-Bilanz und den Vorsorgeprodukten.

Der Anlageausschuss ist für die Vermögensbewirtschaftung verantwortlich und befasst sich mit der Aktivseite der BVK-Bilanz. Er bereitet alle anlagerelevanten Beschlüsse des Stiftungsrates vor, leitet und überwacht deren Vollzug.

Der Prüfungs- und Personalausschuss befasst sich mit Fragen der Rechnungs-führung und Rechnungslegung sowie mit Revisions- und personellen Fragen. Ihm obliegt die Vorbereitung und die Antragstellung zu allen Geschäften des Stiftungsrates, die nicht in den Aufgabenbereich des Vorsorgeausschusses oder des Anlageausschusses fallen.

Die Geschäftsstelle vollzieht die Beschlüsse des Stiftungsrates und seiner Ausschüsse. Sie besorgt die laufenden Geschäfte der BVK und orientiert den Stiftungsrat periodisch über den Geschäftsverlauf sowie umgehend über besondere Vorkommnisse.

Der Geschäftsführer trägt die operative Gesamtverantwortung und koordiniert die verschiedenen Geschäftsbereiche. Er sorgt dafür, dass die vorhandenen Ressourcen optimal zur Erfüllung der Aufgaben eingesetzt werden. Der Geschäftsführer und die Abteilungsleiter bilden zusammen die Geschäftsleitung der Geschäftsstelle. Die Geschäftsleitung ist im Rahmen der delegierten Kompetenzen für die vom Geschäftsführer zugewiesenen Aufgaben zuständig.

## 1.5 Stiftungsrat

### **Arbeitnehmervertretung**

- Lilo Lätzsch, Präsidentin des Stiftungsrates, Vizepräsidentin Prüfungs- und Personalausschuss
- Markus Fuchs
- Prof. Dr. Thomas Gächter, Mitglied Prüfungs- und Personalausschuss
- Bernhard Hutter
- Ernst Joss, Mitglied Vorsorgeausschuss
- Arialdo Pulcini, Mitglied Anlageausschuss
- Markus Schneider, Präsident Anlageausschuss
- Nicole Schönbächler, Vizepräsidentin Vorsorgeausschuss
- Guido Suter, Mitglied Anlageausschuss

### **Arbeitgebervertretung**

- Bruno Zanella, Vizepräsident des Stiftungsrates, Präsident Prüfungs- und Personalausschuss
- Rudolf Bertels, Präsident Vorsorgeausschuss
- Gisela Kessler-Berther
- Hugo Keune, Mitglied Anlageausschuss

- Hanspeter Konrad, Mitglied Prüfungs- und Personalausschuss
- Dr. Annette Lenzlinger
- Dr. Hubert Rüegg, Vizepräsident Anlageausschuss
- Brigitte Schmid, Mitglied Vorsorgeausschuss
- Stefan Schnyder, Mitglied Anlageausschuss

### **1.6 Geschäftsleitung**

- Thomas R. Schönbächler, MBA der University of Rochester (NY), Betriebsökonom FH, Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Hansjörg Felix, lic. iur., Leiter Immobilienbewirtschaftung
- Florian Küng, MAS Pensionskassen Management, Betriebsökonom FH, Leiter Finanzen & Support
- Jürg Landolt, eidg. dipl. Pensionskassenleiter, Leiter Vorsorge Service
- Stefan Schädle, MRICS, Leiter Real Estate Management
- Adrian Wipf, CAIA, Betriebsökonom FH, Leiter Asset Management

### **1.7 Beratende Funktion im Anlageausschuss**

- Reinhard Giger, Fachexperte für Immobilienanlagen
- Walter von Siebenthal, Fachexperte für Kapitalanlagen (bis 27. Oktober 2015)

### **1.8 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde**

#### **Experte für berufliche Vorsorge**

- Libera AG, Zürich; Mandatsleiter Dr. Matthias Wiedmer

#### **Revisionsstelle**

- Ernst & Young AG, Zürich; Leitender Revisor Patrik Schaller

#### **Aufsichtsbehörde**

- BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), Zürich

#### **Investment Controller**

- PPCmetrics AG, Zürich

#### **Liegenschaftenschätzer**

- SPG Intercity Zurich AG, Zürich; Mandatsleiter Béatrice Gollong
- KPMG AG, Zürich; Mandatsleiter Ulrich Prien
- Jones Lang LaSalle Ltd., Zürich; Mandatsleiter Patrick Stillhart

### 1.9 Angeschlossene Arbeitgeber

Neben den Angestellten des Kantons Zürich sind auch die Angestellten von politischen Gemeinden, Schul- und Kirchgemeinden sowie von verschiedenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und dem Kanton Zürich nahestehenden Institutionen bei der BVK versichert. Für die angeschlossenen Arbeitgeber gelten im Wesentlichen dieselben Versicherungsbedingungen wie für den Kanton.

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Arbeitgeber aufgenommen. Je drei Vertragszusammenlegungen und Vertragssplittungen wurden abgewickelt.

<b>Angeschlossene Arbeitgeber</b>	<b>Anzahl</b>
Stand per 1.1.2015	470
Neue Anschlussverträge	0
Kündigungen Anschlussverträge	0
Vertragszusammenlegungen	3
Vertragssplittungen	3
<b>Stand per 31.12.2015</b>	<b>470</b>

## 2 AKTIVE MITGLIEDER (AKTIVVERSICHERTE) UND RENTNER/-INNEN

### 2.1 Aktivversicherte

Anzahl Aktivversicherte	31.12.2015			31.12.2014	Veränderung	Veränderung
	Männer	Frauen	Total	Total	absolut	in %
Risikoversicherung	621	1'922	2'543	2'499	44	1,8
Vollversicherung	29'474	49'852	79'326	78'863	463	0,6
<b>Total</b>	<b>30'095</b>	<b>51'774</b>	<b>81'869</b>	<b>81'362</b>	<b>507</b>	<b>0,6</b>

Versicherter Lohn	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Veränderung	Veränderung
					absolut	in %
Risikoversicherung	19,320	64,811	84,131	84,581	-0,45	-0,5
Vollversicherung	2'399,737	2'671,295	5'071,032	4'967,273	103,759	2,0
<b>Total</b>	<b>2'419,057</b>	<b>2'736,106</b>	<b>5'155,163</b>	<b>5'051,854</b>	<b>103,309</b>	<b>2,0</b>

Die Zahl der Aktivversicherten stieg um 507 oder 0,6% auf 81'869.

Die im Berichtsjahr verarbeiteten Mutationen (Eintritte, Austritte, Pensionierungen, Invalidisierungen und Todesfälle) werden in Abhängigkeit von den Anstellungsverhältnissen mit Mehrfachanstellungen und Teilbeschäftigungsgraden erfasst.

Aktivversicherte	Anzahl
Aktivversicherte per 31.12.2014	81'362
Eintritte	11'538
Austritte	-7'907
Leistungsfälle Alter, Tod und Invalidität	-1'899
Korrektur Mehrfachanstellungen, Teilpensionierungen, andere Veränderungen	-1'225
Aktivversicherte per 31.12.2015	81'869

## 2.2 Rentner/-innen

Anzahl Personen		31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	Veränderung	
Rentenart	Männer	Frauen	Total	Total	absolut	in %
Altersrentner/-innen	12'326	13'054	25'380	24'691	689	2,8
Invalidenrentner/-innen	671	1'600	2'271	2'383	-112	-4,7
Ehegattenrentner/-innen	604	3'713	4'317	4'177	140	3,3
Kinderrentner/-innen	621	618	1'239	1'273	-34	-2,7
<b>Total Rentner/-innen</b>	<b>14'222</b>	<b>18'985</b>	<b>33'207</b>	<b>32'524</b>	<b>683</b>	<b>2,1</b>

Rentenhöhe (in Mio. CHF)		2015	2014	Veränderung	Veränderung	
Rentenart	Männer	Frauen	Total	Total	absolut	in %
Altersrenten	566,472	287,988	854,460	826,027	28,433	3,4
Invalidenrenten	20,914	33,697	54,611	56,999	-2,388	-4,2
Ehegattenrenten	8,450	102,809	111,259	106,325	4,934	4,6
Kinderrenten	2,952	2,832	5,784	6,063	-0,279	-4,6
<b>Total Renten</b>	<b>598,788</b>	<b>427,326</b>	<b>1'026,114</b>	<b>995,414</b>	<b>30,70</b>	<b>3,1</b>
<b>Zuschüsse</b>	<b>18,323</b>	<b>12,897</b>	<b>31,220</b>	<b>33,054</b>	<b>-1,834</b>	<b>-5,5</b>
<b>Zulagen auf laufenden Renten</b>			<b>35,961</b>	<b>39,059</b>	<b>-3,098</b>	<b>-7,9</b>

Bei den aufgeführten Beträgen handelt es sich um Jahresrenten, auf die eine Person über ein volles Jahr Anspruch hätte. Die Beträge weichen daher von den in der Betriebsrechnung ausgewiesenen und effektiv ausbezahlten Renten ab.

Die Anzahl der Rentenbeziehenden nahm 2015 von 32'524 um 2,1% auf 33'207 zu. Der Zuwachs bei den Altersrentnern/-innen war mit 2,8% geringer als im Vorjahr. Der Bestand der Invalidenrentner/-innen nahm von 2'383 um 4,7% auf 2'271 ab.

Unter «Zuschüsse» sind die Überbrückungszuschüsse zusammengefasst, die an Altersrentner/-innen bis zum Einsetzen der ordentlichen AHV-Altersrenten bzw. an Invalidenrentner/-innen bis zum Einsetzen der Leistungen der Eidgenössischen Invalidenversicherung ausgerichtet wurden.

Bei den Zulagen handelt es sich um lebenslange Teuerungszulagen auf laufenden Renten. Die letzte Teuerungszulage wurde im Jahr 2000 ausgerichtet.

<b>Rentenbeziehende</b>	<b>Anzahl</b>
Rentner/-innen per 1.1.2015	32'524
Neurentner/-innen Alter	1'735
Neurentner/-innen übrige	318
Todesfälle	-766
Rentenaufhebungen übrige	-604
<b>Total Rentenbeziehende per 31.12.2015</b>	<b>33'207</b>



### 3 ART DER UMSETZUNG DES VORSORGEZWECKES

#### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplanes

Die BVK ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung. Sie erbringt Leistungen, die weit über dem gesetzlichen Minimum liegen. Die Altersleistungen werden nach dem Beitragsprimat und die Risikoleistungen nach dem Leistungsprimat finanziert. Die BVK ist eine Gemeinschaftseinrichtung. Die Leistungsansprüche sind im Vorsorgereglement, gültig ab 1. September 2014 gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 18. November 2013, definiert.

#### 3.2 Finanzierung und Finanzierungsmethode

##### Spar- und Risikobeiträge

Die Beiträge sind in Sparbeiträge für die Finanzierung der Altersvorsorge und in Risikobeiträge zur Deckung des Invaliditäts- und Todesfallrisikos aufgeteilt. Die Sparbeiträge sind altersabhängig gestaffelt.

##### Beiträge Aktivversicherte

Alter	Sparbeiträge in % des versicherten Lohnes	Risikobeiträge in % des versicherten Lohnes
18–23 Jahre	0,0	0,8
24–27 Jahre	4,8	1,2
28–32 Jahre	6,0	1,2
33–37 Jahre	7,2	1,2
38–42 Jahre	8,0	1,2
43–52 Jahre	8,8	1,2
53–62 Jahre	9,6	1,2
63–65 Jahre	7,2	1,2
66–70 Jahre	3,6	0,0

**Beiträge Arbeitgeber**

<b>Alter</b>	<b>Sparbeiträge in % des versicherten Lohnes</b>	<b>Risikobeiträge in % des versicherten Lohnes</b>
18–23 Jahre	0,0	1,2
24–27 Jahre	7,2	1,8
28–32 Jahre	9,0	1,8
33–37 Jahre	10,8	1,8
38–42 Jahre	12,0	1,8
43–52 Jahre	13,2	1,8
53–62 Jahre	14,4	1,8
63–65 Jahre	10,8	1,8
66–70 Jahre	5,4	0,0

**Sanierungsmassnahmen**

Zur Behebung einer Unterdeckung erfolgen in Abhängigkeit vom Deckungsgrad eine Minderverzinsung der Sparguthaben sowie die Erhebung von Sanierungsbeiträgen. Bei einem Deckungsgrad von 80% bis unter 100% wird das Sparkapital der versicherten Personen um 0,5 Prozentpunkte und bei einem Deckungsgrad unter 80% um einen Prozentpunkt unter dem BVG-Mindestzinssatz verzinst. Die von den Arbeitgebern und den versicherten Personen (in der Vollversicherung) zu bezahlenden Sanierungsbeiträge bemessen sich in Prozenten des versicherten Lohnes, wobei die versicherten Personen bei einem Deckungsgrad von 90% bis unter 100% keine Sanierungsbeiträge zu leisten haben. Erreicht der Deckungsgrad am Stichtag (31. Dezember) 100%, fallen die Sanierungsmassnahmen ab Mitte des Folgejahres weg.

**Sanierungsbeitrag in % des versicherten Lohnes** (versicherte Personen, die der Vollversicherung angehören)

<b>Deckungsgrad per 31. Dezember</b>	<b>Versicherte Person</b>	<b>Arbeitgeber</b>
< 80%	2%	5%
80% bis < 90%	1,5%	3,75%
90% bis <100%	0%	2,5%
≥ 100%	0%	0%

Die Sanierungsbeiträge führen zu keiner Erhöhung der Sparguthaben und werden bei der Berechnung des Mindestbetrages der Freizügigkeitsleistung gemäss Art. 17 FZG nicht berücksichtigt.

## **4 BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT**

### **4.1 Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge. Sie entspricht den Vorschriften der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 26).

### **4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

Konkret werden die einzelnen Positionen wie folgt bewertet:

#### **Finanzanlagen**

Die Bewertung der Finanzanlagen (inklusive Derivate) erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Anlagen in Limited Partnerships werden mit dem Net Asset Value per Ende des letzten Quartals vor dem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der bis zum Bilanzstichtag noch erfolgten Ein- und Auszahlungen bewertet.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente wie Aktien-, Zins- und Devisenoptionen oder Aktien-, Zins- und Devisenfutures werden zum Marktwert (Market-to-market) bewertet, soweit es sich um börsengehandelte, standardisierte Produkte handelt. Bei nicht standardisierten Produkten wie Over-the-counter (OTC)-Optionen gilt als Marktwert der Wiederbeschaffungswert am Jahresende. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden bei derjenigen Bilanzposition hinzugeaddiert, von der sie abgeleitet sind. Ebenso werden Geschäfte, die der Absicherung oder der Konversion von Fremdwährungsrisiken einzelner Bilanzpositionen dienen, in derjenigen Bilanzposition berücksichtigt, die davon betroffen ist.

#### **Sonstige Aktiven und aktive Rechnungsabgrenzung**

Die Bilanzierung der Posten Sonstige Aktiven und Aktive Rechnungsabgrenzung erfolgt zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von erkennbaren Wertberichtigungen.

### **Anlagen beim Arbeitgeber**

Als Anlagen beim Arbeitgeber gelten Forderungen gegenüber Arbeitgebern sowie Immobilien der BVK, die einem Arbeitgeber zu mehr als 50% ihres Wertes für Geschäftszwecke dienen. Die Forderungen gegenüber dem Staat gelten im Sinne von Art. 58 Abs. 2 BVV 2 als sichergestellt.

### **Fremdwährungsumrechnungen**

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Die Bewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen erfolgt zu Jahresendkursen. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

### **Hypotheken**

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

### **Immobilien**

Bei den Immobilien wird zwischen direkten Immobilienanlagen, im Bau befindlichen Immobilien und indirekten Immobilienanlagen unterschieden.

Direkte Immobilienanlagen:

Für die Immobilien der BVK werden jährlich die Marktwerte ermittelt. Die Wertermittlung erfolgt mit der Discounted-Cashflow-Methode. Die dazu verwendeten Zinssätze richten sich nach marktüblichen Usancen. Sie bewegen sich in der Bandbreite von 3,5% bis 5,6%.

Bei der Definition des Marktwertes stützt sich die BVK auf nationale und internationale Standards (Swiss Valuation Standard, SVS). Danach ist der Marktwert der geschätzte Betrag, zu dem ein Immobilienvermögen am Tag der Bewertung zwischen einem verkaufsbereiten Veräusserer und einem kaufbereiten Erwerber ausgetauscht werden sollte. Dies geschieht nach angemessenem Vermarktungszeitraum in einer Transaktion im gewöhnlichen Geschäftsverkehr, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt.

Die latenten Transaktionssteuern (u.a. Grundstückgewinnsteuern) werden für sämtliche Objekte auf Objektebene berechnet. Bei den berechneten Werten wird aufgrund der langfristig ausgelegten Anlagestrategie von einem Verkaufsszenario in zehn Jahren ausgegangen.

Im Bau befindliche Immobilien:

Solange Immobilienanlagen nicht fertiggestellt sind, erfolgt die Bilanzierung zu Anlagekosten, abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Indirekte Immobilienanlagen:

Indirekte Immobilienanlagen werden zum Kurswert (Börsenkurs oder Net Asset Value) am Bilanzstichtag bilanziert.

**BVK Immobilien AG**

Die Bewertung der BVK Immobilien AG, die zu 100% im Eigentum der BVK ist, erfolgt zum Marktwert. Die Liegenschaften der BVK Immobilien AG werden dabei unabhängig von der aktienrechtlichen Bilanzierung nach den gleichen Grundsätzen wie die direkten Immobilienanlagen der BVK bewertet.

## 5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN, RISIKODECKUNG, DECKUNGSGRAD

### 5.1 Art der Risikodeckung

Die BVK ist eine vollautonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt ihre Risiken selbst. Es bestehen keine Rückversicherungsverträge.

### 5.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals Aktivversicherte

Das Vorsorgekapital der Aktivversicherten hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2015	2014
Vorsorgekapital Aktivversicherte am 1. Januar	13'643,2	13'023,2
Veränderung	630,7	620,0
<b>Vorsorgekapital Aktivversicherte am 31. Dezember</b>	<b>14'273,9</b>	<b>13'643,2</b>

Die Veränderung des Vorsorgekapitales Aktivversicherte wird mit folgenden Komponenten dargestellt:

Mio. CHF	2015	2014
Auflösung von Sparguthaben (Austritt, Vorbezug für Wohneigentum und Scheidung, Überführung in Vorsorgekapital Renten, Todesfallkapital und Kapitalauszahlung anstelle von Renten)	-1'450,2	-1'554,4
Bildung von Sparguthaben (monatliche Spargutschrift, Einkauf, Rückzahlung für Wohneigentum und Scheidung, Neueintritt)	1'920,8	2'015,0
Zinsgutschrift	160,1	159,4
<b>Total Veränderung Vorsorgekapital Aktivversicherte</b>	<b>630,7</b>	<b>620,0</b>
Zinssatz für das Sparguthaben	1,25%	1,25%

### 5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
<b>BVG-Altersguthaben</b>	<b>5'596,3</b>	<b>5'348,9</b>
BVG-Mindestzinssatz	1,75%	1,75%

#### 5.4 Entwicklung des Vorsorgekapitals Renten

Das Vorsorgekapital Rentner berechnet sich wie im Vorjahr mit den technischen Grundlagen VZ 2010 als Periodentafeln (2012) und einem technischen Zinssatz von 3,25%.

Das Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2015	2014
<b>Vorsorgekapital Rentner/-innen am 1. Januar</b>	<b>13'453,3</b>	<b>12'766,6</b>
Auflösung Rückstellung für Zulagen auf laufenden Renten	0,0	320,0
Übertrag Staatsanteile an BVK	0,0	54,0
Verzinsung Vorsorgekapital Rentner (technischer Zins 3,25%)	434,2	424,6
Rentenzahlungen	-1'080,2	-1'035,1
Übertrag aus Vorsorgekapital Aktivversicherte	794,5	698,4
Pensionierungsverlust	39,2	31,0
Zunahme Sparguthaben Invalide/Ehegatten	-1,1	37,2
Zunahme aus Schadenfällen Aktivversicherte	49,1	101,4
Risikoergebnis Rentner	11,8	17,8
Diverse Veränderungen	-22,7	37,4
<b>Vorsorgekapital Rentner/-innen am 31. Dezember</b>	<b>13'677,9</b>	<b>13'453,3</b>

Aufgrund des zu hohen Umwandlungssatzes (6,2% im Alter 65) entstand in 2015 ein Pensionierungsverlust von rund 39 Mio. CHF. Im Risikoergebnis der Rentner/-innen zeigt sich ein Verlust von rund 11,8 Mio. CHF, was auf eine weiter steigende Lebenserwartung hindeutet.

Im Jahr 2015 wurden die Sparguthaben der aktiven Versicherten mit 1,25% verzinst (BVG-Mindestzinssatz minus 0,5%), während die Deckungskapitalien der Rentenbeziehenden mit dem fixen technischen Zinssatz von 3,25% verzinst wurden. Total betrug damit die frankenmässige Verzinsungsdifferenz zwischen aktiven Versicherten und Rentenbeziehenden rund 273 Mio. CHF. Die Arbeitgeber bezahlten Sanierungsbeiträge von 128 Mio. CHF, und die Pensionierungsverluste aufgrund des zu hohen Umwandlungssatzes beliefen sich auf rund 39 Mio. CHF. Insgesamt ergab sich für 2015 eine Umverteilung von total 440 Mio. CHF.

Das Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden setzte sich wie folgt zusammen:

<b>Mio. CHF</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Deckungskapital für laufende Renten	11'426,8	11'226,7
Sparguthaben für Invalide und Ehegatten	557,9	558,9
Deckungskapital für anwartschaftliche Ehegattenrenten	1'693,2	1'667,7
Abzüglich Deckungskapital der staatlichen Rentenleistungen an ehemalige Mittelschullehrer, Regierungsräte und Richter	0,0	0,0
<b>Vorsorgekapital Rentner/-innen</b>	<b>13'677,9</b>	<b>13'453,3</b>

## 5.5 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bildung der technischen Rückstellungen erfolgt, mit Ausnahme der Rückstellung für die Aufwertung der Sparguthaben, nach dem Reglement über die versicherungstechnischen Rückstellungen (Version gültig ab 1. Dezember 2014). Die technischen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Mio. CHF</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Rückstellung für pendente Risiken	207,0	203,0
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung	417,0	305,0
Rückstellung für den Umwandlungssatz	516,0	301,0
Rückstellung für die Aufwertung der Sparguthaben	277,0	436,0
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>1'417,0</b>	<b>1'245,0</b>

Mit der Rückstellung für pendente Risiken wird der zeitlichen Verzögerung zwischen der Einnahme des reglementarischen Risikobeitrages und dem Eintritt des Versicherungsrisikos, insbesondere des Invaliditätsrisikos, Rechnung getragen. Die Rückstellung für pendente Risiken beträgt pauschal 4% der versicherten Lohnsumme bzw. 207 Mio. CHF per 31. Dezember 2015.

Mit der Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung wird den versicherungstechnischen Kosten durch die Zunahme der Lebenserwartung bei den versicherten Personen (Aktive) und bei den Rentnern/-innen Rechnung getragen. Die Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung beträgt aktuell 2,0% des Vorsorgekapitals Rentner/-innen (274 Mio. CHF) plus 1,0% des vorhandenen Sparguthabens (143 Mio. CHF) bzw. total 417 Mio. CHF per 31. Dezember 2015.

Mit der Rückstellung für den Umwandlungssatz werden die versicherungstechnischen Kosten bei der Umwandlung des Sparguthabens in eine Altersrente im



Zeitpunkt des Altersrücktritts vorfinanziert. Die Rückstellung für den Umwandlungssatz beträgt 3,6% des vorhandenen Sparguthabens bzw. 516 Mio. CHF per 31. Dezember 2015.

Mit der Rückstellung für die Aufwertung der Sparguthaben wird den Kosten durch die Aufwertung der Sparguthaben im Sinne von Art. 102 Vorsorgereglement in Verbindung mit § 2 der Übergangsbestimmungen zur Statutenänderung vom 9. November 2011 Rechnung getragen.

Die Rückstellung für die Aufwertung der Sparguthaben entspricht dem Stand per 31. Dezember 2014 von 436 Mio. CHF abzüglich der geleisteten Aufwertungsgutschriften an Aktivversicherte und Invalide im Kalenderjahr 2015 von 159 Mio. CHF und beträgt 277 Mio. CHF per 31. Dezember 2015.

## 5.6 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens

Wir verweisen auf die Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge am Schluss des Geschäftsberichtes.

## 5.7 Versicherungstechnische Grundlagen

Für die Berechnungen wurden die technischen Grundlagen «VZ 2010, Perio-  
dentafeln 2012 mit einem technischen Zinssatz von 3,25%» verwendet. Be-  
rechnungsstichtag ist der 31. Dezember 2015. Neurentner per 1. Januar 2016  
sind im Rentnerbestand enthalten. Die Berechnungen im Vorjahr wurden mit  
den gleichen technischen Grundlagen durchgeführt.

## 5.8 Versicherungstechnischer Deckungsgrad

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
Total Aktiven gemäss Jahresrechnung	28'684,9	28'470,3
Abzüglich Verbindlichkeiten	-449,8	-336,1
Verfügbares Vorsorgevermögen	28'235,1	28'134,2
Vorsorgekapital und versicherungstechnische Rückstellungen bzw. versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital	29'368,8	28'341,6
Deckungsgrad in Prozenten	96,1%	99,3%

Aufgrund der schwierigen Marktverhältnisse ist der Deckungsgrad innert Jah-  
resfrist um 3,2 Prozentpunkte auf 96,1 Prozent gesunken. Dieser Deckungsgrad

ist massgebend für die 2016 greifenden reglementarischen Sanierungsmassnahmen.

### **5.9 Ökonomischer Deckungsgrad**

Tiefer als der versicherungstechnische Deckungsgrad liegt der ökonomische Deckungsgrad. Er entspricht dem Verhältnis zwischen den mit einem risikofreien Zinssatz berechneten Verpflichtungen und dem verfügbaren Vermögen. Er wird von Experten häufig für die massgebende Risikofähigkeit herangezogen. Per 31. Dezember 2015 beträgt der ökonomische Deckungsgrad 75,1% (Vorjahr: 79,5%). Die im Vergleich zur Reduktion des versicherungstechnischen Deckungsgrades etwas stärkere Reduktion des ökonomischen Deckungsgrades ist neben den schwierigen Marktverhältnissen auf die Reduktion der Zinsen im Berichtsjahr 2015 zurückzuführen.

## 6 ERLÄUTERUNGEN DER VERMÖGENSANLAGEN UND DES NETTOERGEBNISSES

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit

#### 6.1.1 Rechtsgrundlage

Die Organisation der Anlagetätigkeit richtet sich nach dem Anlagereglement (Version gültig ab 1. Oktober 2014) inkl. Anhänge. Die für die Vermögensbewirtschaftung verantwortlichen Organe und Zuständigkeiten ergeben sich aus dem Organisationsreglement, in Kraft seit 11. September 2013.

#### 6.1.2 Zuständigkeiten

##### **Oberstes Organ**

Der Stiftungsrat ist als oberstes Organ verantwortlich für die Führung der Vermögensanlage. Er legt die Ziele und die Grundsätze der Vermögensverwaltung fest und ist für die Durchführung und Überwachung des Anlageprozesses verantwortlich. Er gestaltet, überwacht und steuert nachvollziehbar die ertrags- und risikogerechte Vermögensbewirtschaftung und sorgt periodisch, mindestens alle drei Jahre, mittels Asset-Liability-Management-Studien (ALM-Studien) für die Überprüfung der mittel- und langfristigen Übereinstimmung zwischen der Anlage des Vermögens und den Verpflichtungen.

##### **Anlageausschuss**

Der Anlageausschuss bereitet alle anlagerelevanten Beschlüsse des Stiftungsrates vor und leitet und überwacht deren Vollzug. Im Bereich der Umsetzung der anlagestrategischen Vorgaben entscheidet der Anlageausschuss u.a. über:

- die Definition des operativen Anlageprozesses,
- den Umfang der Wertschriftenleihe (Securities Lending),
- die Auswahl und Mandatierung von externen Dienstleistern für die Vermögensbewirtschaftung,
- die Genehmigung von Bauprojekten im Rahmen der Kompetenzordnung,
- die Genehmigung von Liegenschaftskäufen und -verkäufen im Rahmen der Kompetenzordnung,
- den Prozess zur Ausübung der Aktionärsrechte im Rahmen der reglementarischen Vorgaben.

Der Anlageausschuss kontrolliert die ordnungsgemässe Umsetzung der jeweiligen Anlagestrategie durch die Abteilungen Asset Management und Real Estate Management der Geschäftsstelle und durch externe Dienstleister für die Vermögensbewirtschaftung sowie die Einhaltung der jeweiligen Mandats- und Bewirtschaftungsrichtlinien.

### Geschäftsstelle

Die Abteilungen Asset Management und Real Estate Management der Geschäftsstelle vollziehen die Beschlüsse des Stiftungsrates und seiner Ausschüsse und besorgen die laufenden Geschäfte der BVK im Anlagebereich.

### Externe Mandate und Fachberatung

Per 31. Dezember 2015 bestanden die folgenden Mandate:

Anlagekategorie	Subkategorie	Mandatsträger	Umsetzung/Anlagestil
<b>Geld und Geldmarktanlagen</b>	CHF-Anlagen	BVK	Direktanlagen
<b>Obligationen CHF</b>	In- und Auslandschuldner	BVK	Direktanlagen
	In- und Auslandschuldner	BVK	Fondsmandat, semi-aktiv
<b>Obligationen Fremdwährung</b>	Staatsanleihen global	BVK	Fondsmandat, semi-aktiv
	Unternehmensanleihen global	Rogge Global Partners	Fondsmandat, semi-aktiv
	Unternehmensanleihen global	Zürcher Kantonalbank	Fondsmandat, passiv
	Forderungsbesicherte Obligationen global	Western Asset Management	Fondsmandat, semi-aktiv
	High Yield	JPMorgan Asset Management	Fondsmandat, semi-aktiv
	High Yield	BlackRock Investment Management	Fondsmandat, passiv
<b>Obligationen Emerging Markets</b>	EMD Local Currency	Lazard Asset Management	Fondsmandat, semi-aktiv
	EMD Hard Currency	Lazard Asset Management	Fondsmandat, semi-aktiv
	EMD Hard Currency	Pramerica Inv. Management	Fondsmandat, semi-aktiv
<b>Hypotheken</b>	CHF-Anlagen	BVK	Direktanlagen
<b>Aktien Schweiz</b>	SMI-Aktien	UBS Asset Management	Fondsmandat, passiv
	Nebenwerte	Pictet Asset Management	Fondsmandat, passiv
	Nebenwerte	Schroders	Fondsmandat, aktiv
<b>Aktien Industrieländer</b>	Global	BlackRock Investment Management	Fondsmandat, passiv
	Global	State Street Global Advisors	Fondsmandat, passiv
	USA Small & Mid Cap	Barrow, Hanley, Mewhinney & Strauss	Fondsmandat, aktiv
	USA Small & Mid Cap	Dimensional	Fondsmandat, aktiv
	Global Small & Mid Cap	Dimensional	Fondsmandat, aktiv
<b>Aktien Entwicklungsländer</b>	Global	Pictet Asset Management	Fondsmandat, passiv
	Global	UBS Asset Management	Fondsmandat, passiv
<b>Commodities</b>	Swaps	UBS	passiv
<b>Private Equity</b>	Global	LGT Capital Partners	Fondsmandat, aktiv
<b>Immobilien Schweiz</b>	Wohn- und Geschäftshäuser	BVK	Direktanlagen
<b>Immobilien Ausland</b>	Nicht kotiert	LGT Capital Partners	Fondsmandat, aktiv
	Nicht kotiert	AFIAA Anlagestiftung	Anlagestiftung, aktiv
<b>Währungsabsicherung</b>	Hedging	BVK	FX-Forwards und FX-Swaps
	Hedging	Record Currency Management	FX-Forwards und FX-Swaps

### Veränderungen bei den Vermögensverwaltungsmandaten

Die folgenden Mandate wurden 2015 gekündigt oder aufgelöst:

Anlagekategorie	Subkategorie	Mandatsträger	Umsetzung/Anlagestil
Commodities	Collateral	Pictet Fondsleitung	Fondsmandat, aktiv

#### Zulassung von Vermögensverwaltern in der beruflichen Vorsorge (nach Art. 48f BVV 2)

Gemäss Art. 48f. Absatz 4 BVV 2 dürfen nur externe Personen und Institutionen mit der Anlage und Verwaltung des Vorsorgevermögens betraut werden, welche der spezialgesetzlichen Finanzmarktaufsicht unterstellt sind, sowie im Ausland tätige Finanzintermediäre, die einer gleichwertigen Aufsicht einer anerkannten ausländischen Aufsichtsbehörde unterstehen. Die Einhaltung von Art. 48 f. Abs. 2–5 BVV 2 wird ausdrücklich bestätigt.

#### Depotstellen

Depotstelle (Global Custodian) ist die J. P. Morgan (Suisse) SA. Verschiedene externe Vermögensverwaltungsmandate werden im Rahmen einer Einlegerfonds-Lösung unter dem Namen «Kyburg Institutional Fund» gehalten. Als Fondsleitung des «Kyburg Institutional Fund» fungiert die UBS Fund Management (Switzerland) AG.

### 6.2 Inanspruchnahme Erweiterung (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1–3 BVV 2)

Die BVK hat von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 50 Abs. 4 BVV 2 keinen Gebrauch gemacht. Sie beschränkt sich auf die nach Art. 53 BVV 2 zulässigen Anlagekategorien. Die Anlagebegrenzung von 10% des Gesamtvermögens bei einem einzelnen Schuldner gemäss Art. 54 BVV 2 ist durchwegs eingehalten. Ebenso die Begrenzung von 5% pro Gesellschaft auf Anlagen in Beteiligungen gemäss Art. 54a BVV 2 und die Begrenzung von 5% pro Immobilie gemäss Art. 54b Abs. 1 BVV 2. Keine Immobilie wurde zum Zweck der temporären Fremdmittelaufnahme belehnt (Art. 54b Abs. 2 BVV 2). Ferner werden nur derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die von in Art. 53 BVV 2 aufgezählten zulässigen Anlagekategorien abgeleitet sind.

#### 6.2.1 Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber

Es liegen per 31. Dezember 2015 keine ungesicherten Anlagen beim Arbeitgeber über der gesetzlichen Limite von 5% vor.

## 6.2.2 Nicht traditionelle Anlagen

### Sorgfältige Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung

Per 31. Dezember 2015 waren 2,0% in Private-Equity-Anlagen und 3,9% in Commodities investiert. Der Anteil von nicht traditionellen Anlagen betrug somit 5,9% des Gesamtvermögens. Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung der nicht traditionellen Anlagen erfolgt wie bei den traditionellen Anlagen mit grösster Sorgfalt.

## 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Gemäss Anlagereglement wird der Zielwert der Wertschwankungsreserve nach der Value-at-risk-Methode so festgelegt, dass die BVK mit einer Sicherheit von 98% bei Einhaltung der gültigen Anlagestrategie und unter Berücksichtigung der Leistungserbringung über ein Jahr nicht in eine Unterdeckung gerät.

Situation Wertschwankungsreserve	31.12.2015	31.12.2014
In % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen:		
Unterdeckung	3,9	0,7
Zielwert nach Massgabe eines Sicherheitsniveaus von 98%	17,0	15,5
<b>Fehlbetrag zur Erreichung der Wertschwankungsreserve</b>	<b>20,9</b>	<b>16,2</b>
In CHF:		
Unterdeckung	1'133'718'748	207'392'081
Zielwert nach Massgabe eines Sicherheitsniveaus von 98%	4'992'699'243	4'392'943'009
<b>Fehlbetrag zur Erreichung der Wertschwankungsreserve</b>	<b>6'126'417'991</b>	<b>4'600'335'090</b>
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	29'368'819'075	28'341'567'803

## 6.4 Vermögensanlage nach Anlagekategorie

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögensallokation per 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung des ökonomischen Exposures der eingesetzten Devisentermingeschäfte, Futures und Swaps. Die taktischen Vorgaben gemäss Anlagereglement sind eingehalten.

Darstellung nach Anlagekategorien<sup>1</sup>

Anlagekategorie	31.12.2015		31.12.2014 <sup>4</sup>		Strategie	Bandbreite	
	CHF	%	CHF	%	%	min. %	max. %
<b>Festverzinsliche Anlagen</b>							
Geld und Geldmarktanlagen	1'282'849'246	4,5	1'691'276'755	5,9	2,0	0,0	13,0
Physisch	1'370'965'336		1'701'225'394				
Synthetische Liquidität <sup>2</sup>	-88'116'090		-9'948'639				
Hypotheken	816'663'168	2,8	869'139'091	3,1	4,0	2,0	5,0
Physisch	816'663'168		869'139'091				
Derivatives Exposure	0		0				
Obligationen in CHF	4'960'338'015	17,3	4'141'447'360	14,5	17,0	10,0	21,0
Physisch	4'960'338'015		4'141'447'360				
Derivatives Exposure	0		0				
Fremdwährungsobligationen	4'557'687'607	15,9	4'693'110'514	16,5	15,0	8,0	20,0
Physisch	4'626'654'723		4'777'101'083				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	-36'308'059		-83'990'569				
Derivatives Exposure	-32'659'058		0				
Obligationen Emerging Markets	801'426'376	2,8	840'668'882	3,0	3,0	0,0	5,0
Physisch	801'426'376		840'663'775				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	0		5'107				
Derivatives Exposure	0		0				
<b>Total festverzinsliche Anlagen</b>	<b>12'418'964'413</b>	<b>43,3</b>	<b>12'235'642'602</b>	<b>43,0</b>	<b>41,0</b>		
<b>Aktien</b>							
Aktien Schweiz	2'445'077'775	8,5	2'703'676'660	9,5	8,0	4,0	12,0
Physisch	2'427'639'775		2'694'591'520				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	684'000		79'560				
Derivatives Exposure	16'754'000		9'005'580				
Aktien Ausland	4'825'045'738	16,8	4'700'820'974	16,5	16,0	11,0	21,0
Physisch	4'830'743'474		4'775'778'279				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	-50'950'523		-105'428'193				
Derivatives Exposure	45'252'788		30'470'8880				
Aktien Emerging Markets	1'686'495'427	5,9	1'639'113'589	5,8	6,0	3,0	9,0
Physisch	1'583'235'297		1'521'827'613				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	2'789'972		299'661				
Derivatives Exposure	100'470'158		116'986'315				
<b>Total Aktien</b>	<b>8'956'618'940</b>	<b>31,2</b>	<b>9'043'611'223</b>	<b>31,8</b>	<b>30,0</b>		

Anlagekategorie	31.12.2015		31.12.2014 <sup>4</sup>		Strategie	Bandbreite	
	CHF	%	CHF	%	%	min. %	max. %
<b>Alternative Anlagen</b>							
Commodities	1'147'601'642	4,0	1'157'792'723	4,1	5,0	3,0	6,0
Physisch (Festgeld und Geldmarktanlagen)			20'016'529				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	21'004'589		-56'741'007				
Derivatives Exposure	1'126'597'053		1'194'517'202				
Private Equity <sup>3</sup>	567'717'810	2,0	547'206'068	1,9	2,0	0,0	4,0
Physisch	567'717'810		547'206'068				
Derivatives Exposure	0		0				
<b>Total Alternative Anlagen</b>	<b>1'715'319'452</b>	<b>6,0</b>	<b>1'704'998'791</b>	<b>6,0</b>	<b>7,0</b>		
<b>Immobilien</b>							
Immobilien Schweiz	4'762'417'686	16,6	4'663'801'439	16,4	19,0	13,0	25,0
Physisch	4'762'417'686		4'663'801'439				
Derivatives Exposure	0		0				
Immobilien Ausland	632'720'655	2,2	622'754'933	2,2	3,0	0,0	4,0
Physisch	632'720'655		622'754'933				
Derivatives Exposure	0		0				
<b>Immobilien</b>	<b>5'395'138'342</b>	<b>18,8</b>	<b>5'286'556'371</b>	<b>18,6</b>	<b>22,0</b>		
<b>TOTAL FINANZANLAGEN</b>	<b>28'486'041'147</b>		<b>28'270'808'988</b>				
<b>Sonstige Aktiven</b>							
Anlagen beim Arbeitgeber	109'821'984		108'094'470				
Mobilien und Sachanlagen	1'054'741		127'452				
Immaterielle Anlagen	519'381		1'634'215				
Übriges Vermögen	53'354'074		38'351'943				
<b>Total sonstige Aktiven</b>	<b>164'750'179</b>		<b>148'208'080</b>				
<b>TOTAL VERMÖGENSANLAGEN</b>	<b>28'650'791'326</b>		<b>28'419'017'068</b>				
Aktive Rechnungsabgrenzungen	34'085'620		51'284'638				
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>28'684'879'946</b>		<b>28'470'301'706</b>				
<b>Fremdwährungsexposition unter Einbezug der Währungsabsicherung</b>							
Total der Vermögensanlagen in Fremdwährung	13'136'661'379		13'139'440'384				
- davon abgesichert	8'793'588'789		8'367'361'874				
<b>Fremdwährungsexposition</b>	<b>4'343'072'590</b>	<b>15,2</b>	<b>4'772'078'509</b>	<b>16,8</b>	<b>14,8</b>	<b>10,0</b>	<b>30,0</b>

<sup>1</sup>Die Darstellung berücksichtigt die wirtschaftliche Wirkungsweise der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente.

<sup>2</sup>Die Positionen «derivatives Exposure» stellen das Netto-Exposure aus den engagementerhöhenden und engagementreduzierenden Derivaten exklusive Rückkaufswert dar. Innerhalb der



Anlagekategorien wird ein positives Netto-Exposure vom gebundenen Cash in Mandaten subtrahiert. Resultiert daraus ein Negativbetrag für die Position gebundener Cash in Mandaten, wird dieser in die Position synthetische Liquidität umgegliedert.

<sup>3</sup> Hedge-Funds werden unter den Private Equity Anlagen ausgewiesen.

<sup>4</sup> Im Vorjahr wurde das Derivative Exposure, das durch Liquidität in der Anlagekategorie gedeckt war, als physisch ausgewiesen. Zur Erhöhung der Aussagekraft wird dieses Exposure jetzt in der Zeile «Derivatives Exposure» gezeigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

### Benchmark

Gemäss Anlagestrategie 2013–2015 sind die Benchmarks wie folgt festgesetzt:

Anlagekategorie	Anlagestrategie 2013–2015	Minimale Bandbreite	Maximale Bandbreite	Benchmark	Hedge Ratio für strat. FX Overlay
<b>Festverzinslich</b>	<b>41,0%</b>				
Liquidität	2,0%	0,0%	13,0%	Citigroup 3 Months CHF Euro Dep. TR	
Hypotheken	4,0%	2,0%	5,0%	Swiss Bond Index Domestic AAA 1–3 Y	
Obligationen CHF	17,0%	10,0%	21,0%	Custom Swiss Bond Index AAA–BBB	
Obligationen FW Dev.	15,0%	8,0%	20,0%	Custom Barclays Bond Index	100%
Obligationen FW EM	3,0%	0,0%	5,0%	Custom Emerging Market Bond Index	0%
<b>Aktien</b>	<b>30,0%</b>	<b>25,0%</b>	<b>37,0%</b>		
Aktien Schweiz	8,0%	4,0%	12,0%	Swiss Performance Index (r)	
Aktien Welt Developed	16,0%	11,0%	21,0%	MSCI World Developed Countries ex CH net	95%
Aktien Welt EM	6,0%	3,0%	9,0%	MSCI World Emerging Markets net	0%
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>7,0%</b>				
Commodities	5,0%	3,0%	6,0%	DJ UBS ex Agriculture Index TR	100%
Private Equity	2,0%	0,0%	4,0%	Thomson Reuters Private Equity Comp. Index	0%
<b>Immobilien</b>	<b>22,0%</b>				
Immobilien Schweiz	19,0%	13,0%	25,0%	KGAST Immobilien Schweiz	
Immobilien Ausland	3,0%	0,0%	4,0%	IPD Global Property Index	0%
<b>Fremdwährungen</b>					
Brutto-Exposure	50,0%				
Netto-Exposure		10,0%	30,0%		

Im Bereich der Obligationen kommen folgende Benchmark-Zusammensetzungen («Customized»-Benchmarks) zur Anwendung:

Anteil	Subkategorie	Index
<b>Obligationen Schweizer Franken</b>		
3/10	Staatsanleihen	SBI Domestic Government
2/10	Domestic Pfandbrief	SBI Domestic Swiss Pfandbriefe
2/10	Domestic Non-Gov.	SBI Domestic Non-Government AAA–BBB
3/10	Foreign	SBI Foreign AAA–BBB
<b>Obligationen FW Developed</b>		
2/9	Staatsanleihen	Barclays Global Aggregate Treasuries
1/9	Staatsnahe Anleihen	Barclays Global Aggregate Government-Related
7/20	Corporate	Barclays Global Aggregate Corporate
7/60	Securitized	Barclays Global Aggregate Securitized
1/5	High Yield	BofA Merrill Lynch US High Yield Index
<b>Obligationen FW Emerging Markets</b>		
2/3	Hard Currency	JP Morgan EMBI Global Diversified
1/3	Local Currency	JPM GBI EM Global Diversified

### 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente (Art. 56a BVV 2)

Derivative Finanzinstrumente werden im Einklang mit den Bestimmungen von Art. 56a BVV 2 nur zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken und zur effizienten Portfolioumsetzung eingesetzt. Aufgrund derivativer Finanzinstrumente wird keine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeübt. Die Maximallimiten gemäss Art. 55 BVV 2 wurden am Bilanzstichtag eingehalten (siehe Anhang 6.4). Die notwendigen Unterlegungen für sämtliche Derivatpositionen sind in den liquiden und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden.

#### Devisentermingeschäfte

Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung der Fremdwährungsengagements in den Anlagekategorien Fremdwahrungsobligationen und Aktien Welt eingesetzt.

Am Bilanzstichtag ergaben sich folgende Guthaben und Verpflichtungen:

	Marktwert		Engagement Erhöhung		Engagement Reduktion	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
CHF	-88'190'371	-189'454'549	8'705'398'418	8'177'907'326		
Fremdwährungen					-8'793'588'789	-8'367'361'874

### Futures

Am Bilanzstichtag waren folgende Futures-Geschäfte offen:

	Zugrunde liegende Anlageklasse	Marktwert in CHF	Engagement Erhöhung/ Reduktion in CHF
Total Futures		4'405'762	129'817'888
Bond Index Futures (long)	Fremdwährungsobligationen	88'532	12'479'020
Bond Index Futures (short)	Fremdwährungsobligationen	355'285	-45'138'078
Equity Index Futures (long)	Aktien Schweiz	684'000	16'754'000
Equity Index Futures (long)	Aktien Ausland	484'808	45'252'788
Equity Index Futures (long)	Aktien Emerging Markets	2'793'138	100'470'158

### Swaps

Die Umsetzung der Rohstoffanlagen erfolgt mit Swap-Kontrakten. Am Bilanzstichtag bestanden Swap-Kontrakte auf Rohstoffindizes mit einem Kontraktvolumen von insgesamt 1,1 Mrd. CHF. Gegenpartei der Swap-Kontrakte ist die UBS AG, Zürich. Die Umsetzung erfolgt ohne Investitionen in Agrarrohstoffe (ex-Agriculture).

	Verfalldatum	Marktwert in CHF	Engagement Erhöhung/ Reduktion in CHF
Total Swaps		21'004'589	1'126'597'053
Rohstoffe Total Return Swap Index CMDJXAER	15.1.2016	10'304'434	551'875'581
Rohstoffe Total Return Swap Index UBSOXAG2	15.1.2016	10'700'155	574'721'471

Die Kontrakte sind gedeckt durch CHF-Festgeldanlagen im Wert von insgesamt 1,1 Mrd. CHF, die in der Bilanzposition Commodities enthalten sind.

Total Collaterals in CHF	1'085'520'826
Schuldscheindarlehen und Anleihen in CHF	156'994'486
Festgeldanlagen und Cash in CHF	928'526'340

## Optionen

Am Bilanzstichtag bestanden keine offenen Optionsgeschäfte.

Die notwendigen Unterlegungen für sämtliche Derivatpositionen sind in den liquiden und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden.

<b>Liquiditätsdeckung</b>	<b>in CHF</b>
Benötigte Liquidität aus engagementerhöhenden Derivaten	1'301'553'019
Benötigte Liquidität aus engagementreduzierenden Derivaten	-45'138'078
Total Liquidität	1'663'614'671
Geld und Geldmarktanlagen	1'370'965'336
Gebundenes Cash in Mandaten	292'649'335
<b>Überschüssige Liquidität</b>	<b>407'199'730</b>

<b>Physische Deckung</b>	<b>in CHF</b>
Betrag der engagementreduzierenden Derivate	45'138'078
Fremdwährungsobligationen	45'138'078
Physischer Bestand an zugrundeliegenden Vermögenswerten	4'461'163'214
Fremdwährungsobligationen	4'461'163'214
<b>Bestandesüberschuss</b>	<b>4'416'025'136</b>

## 6.6 Offene Kapitalzusagen

Die Kapitalzusagen (Commitments) gegenüber Limited Partnerships beziffern sich bei den Private-Equity-Anlagen per 31. Dezember 2015 auf 992 Mio. CHF (2014: 992 Mio. CHF). Davon wurden 902 Mio. CHF (2014: 889 Mio. CHF) abgerufen. Die verbleibenden Commitments betragen 90 Mio. CHF (2014: 103 Mio. CHF).

## 6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Die BVK betreibt auf den bei der Depotstelle gehaltenen Direktanlagen keine Wertpapierleihe. Innerhalb der Einanlegerfonds und anderer Kollektivanlagen partizipiert die BVK an der durch die Fondsleitung umgesetzten Wertpapierleihe. Bei den Einanlegerfonds stellt die beauftragte verantwortliche Fondsleitung sicher, dass als Entleiher ausschliesslich sorgfältig ausgesuchte und überwachte erstklassige Gegenparteien ausgewählt werden. Die Stimmrechtsausübung verbleibt jedoch bei der BVK. Als Sicherheiten werden ausschliesslich Staatsanleihen gehalten. Damit werden die Vorgaben gemäss Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die kollektiven Kapitalanlagen vom 27. August 2014 (KKV-FINMA; SR 951.312) eingehalten.

Die ausgeliehenen Wertpapiere sind aufgrund der Besicherung und der Rückgabepflicht des Entleihers innerhalb der entsprechenden Anlagekategorie bilanziert.

Vertragspartner	Marktwert der ausgeliehenen Wertschriften in CHF		Ertrag aus Securities Lending in CHF	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
	JP Morgan	312'041'383	136'774'250	2'238'952
State Street Bank & Trust Co	1'579'155	1'567'558	9'638	18'630
BlackRock	10'689'486	11'271'673	195'975	178'782
<b>Total</b>	<b>324'310'024</b>	<b>149'613'481</b>	<b>2'444'565</b>	<b>1'533'501</b>

Der Marktwert der ausgeliehenen Titel stieg im Berichtsjahr bei der von der Fondsleitung beauftragten Depotbank JP Morgan von 149,6 Mio. CHF (2014) auf 324,3 Mio. CHF an. Dies sind rund 1,1% der BVK-Anlagen.

## 6.8 Erläuterung des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage

Die Nettoergebnisse aus Vermögensanlagen sind je Bilanzposition direkt aus der Betriebsrechnung ersichtlich. Die BVK überwacht die Vermögenserträge laufend und vergleicht die erzielte Rendite nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time-Weighted-Return) durch die Depotbank und entsprechend der Systematik der BVK-Anlagestrategie. Auf diese Weise wurden folgende Performanzerwerte ermittelt:

Performance	2015 in %		2014 in %	
	Portfolio	Benchmark	Portfolio	Benchmark
Geld und Geldmarktanlagen	-0,03	-0,91	0,09	-0,12
Hypotheken	2,14	0,33	2,12	0,56
Obligationen in CHF	2,16	1,94	7,04	7,26
Fremdwährungsobligationen	-2,82	-3,70	6,52	7,96
Obligationen Emerging Markets	-4,67	-3,72	14,65	14,56
Aktien Schweiz	2,85	2,68	12,50	13,00
Aktien Ausland	-0,61	0,90	9,38	9,47
Aktien Emerging Markets <sup>1</sup>	-14,46	-14,29	9,13	9,28
Commodities	-26,02	-28,58	-18,57	-20,56
Private Equity	13,78	-9,39	9,57	-1,89
Immobilien Schweiz	6,51	5,80	5,75	5,05
Immobilien Ausland	3,06	-0,01	21,61	10,44
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>-0,75</b>	<b>-1,16</b>	<b>6,12</b>	<b>6,01</b>

<sup>1</sup> Mit der Anlagestrategie 2013–2015 wurden die Aktien Emerging Markets als separate Anlagekategorie etabliert. Die innerhalb der Einanlegerfonds neu aufgebauten Mandate wurden innerhalb der Wertschriftenbuchhaltung entsprechend ausgeschieden. Die bestehenden Run-off-Strukturen in Aktien Emerging Markets der BVK wurden gemäss dem Grundsatz der Stetigkeit in der Wertschriftenbuchhaltung in der Anlagekategorie Aktien Welt belassen, aus Transparenzgründen aber für die Performance- und Asset-Allocation-Darstellung konsolidiert der Kategorie Aktien Emerging Markets zugeteilt.

## 6.9 Vermögensverwaltungskosten

Seit dem Geschäftsjahr 2013 müssen die Pensionskassen gemäss Bestimmungen auf Bundesebene ihre Kostentransparenz erhöhen. Die BVK hat die Vorschriften zum Kostenausweis bereits ein Jahr früher erfüllt. Sie weist neben den direkten auch die indirekten Vermögensverwaltungs- und Transaktionskosten aus.

TER-OAK: Die Kostenkennzahl basiert auf der Weisung 02/2013 der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) vom 23. April 2013. Die Weisung verpflichtet Vorsorgeeinrichtungen, bestimmte Kosten in der Betriebsrechnung zu erfassen, die nicht in Rechnung gestellt, sondern mit dem Vermögensertrag der Kapitalanlage verrechnet werden. Damit soll die Standardisierung und Transparenz des Kostenausweises erhöht werden. Für das Jahr 2015 beläuft sich die TER-OAK auf 0,19% (2014: 0,21%) des Anlagevolumens. Dieser Kennzahl liegt eine Kostentransparenzquote von 99,99% (2014: 99,98%) zugrunde. Die Reduktion der TER-OAK um 0,02 Prozentpunkte kann auf eine weitere Optimierung der Anlageorganisation und Kostenrückvergütungen früherer Dienstleister zurückgeführt werden.

TER-BVK: Die BVK erfasst zudem Kostenelemente, die in der TER-OAK nicht berücksichtigt werden. Dabei handelt es sich um bei Direktanlagen anfallende Kosten für Spread und Market Impact und um Transaktionskosten innerhalb von Kollektivanlagen. Die TER-BVK beträgt für 2015 0,24% (2014: 0,24%) und wurde zudem um weitere Kostenkomponenten ergänzt und beinhaltet neu auch Securities-Lending Gebühren und Kosten der im Rahmen der Fremdwährungsabsicherung getätigten Forwards und Swaps.

<b>Kapitalanlagekosten Geschäftsjahr 2015</b>	<b>in Mio. CHF</b>	<b>in % der kostentransparenten Finanzanlagen</b>
Direkte Kosten Kapitalanlagen	12,11	0,04
Direkte Kosten Immobilienanlagen	11,09	0,04
In direkten Kosten erfasste Erträge*	-8,16	-0,03
Kostenkennzahl in CHF für Kollektivanlagen	40,47	0,14
Zusätzliche indirekte Kosten nach TER-BVK	11,54	0,04
<b>Total Kosten Vermögensverwaltung (TER-BVK)</b>	<b>67,06</b>	<b>0,24</b>
Zusätzliche indirekte Kosten nach TER-BVK	-11,54	-0,04
<b>Total der Kosten Vermögensverwaltung gemäss Betriebsrechnung (TER-OAK)</b>	<b>55,52</b>	<b>0,19</b>

\*Erträge aus der erfolgswirksamen Auflösung von Rückstellungen und erhaltene Rückvergütungen von geleisteten Management Fees der Vorjahre.

<b>Kostentransparenzquote</b>	<b>in Mio. CHF</b>	<b>in % des Totals Finanzanlagen</b>
<b>Total der kostentransparenten Finanzanlagen</b>	<b>28'482,32</b>	<b>99,99</b>
<b>Total der intransparenten Finanzanlagen</b>	<b>3,72</b>	<b>0,01</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>28'486,04</b>	<b>100,00</b>
Sonstige Aktiven	164,75	
Rechnungsabgrenzungen	34,09	
<b>Total Aktiven</b>	<b>28'684,88</b>	

#### **Intransparente Anlagen**

<b>Titelbezeichnung</b>	<b>Anbieter</b>	<b>in CHF</b>	<b>Stichtag Bewertung</b>
Swiss Asia Genghis HF 2 SP	Swiss Asia Financial	2'496'364	31.12.2015
Longchamp Multi Strategy Fund S1	Longchamp Capital	492'773	31.12.2015
Tradex Global Seg Pf1	Tradex Global Advisor	734'005	31.12.2015
<b>Total</b>		<b>3'723'142</b>	

## 6.10 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

### Kontokorrent ggü. Anlagen beim Arbeitgeber

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Debitorenforderungen ggü. Arbeitgebern	109'821'894	108'094'470
<b>Total Kontokorrent ggü. Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>109'821'984</b>	<b>108'094'470</b>

Gemäss Art. 57 Abs. 3 BVV 2 dürfen Anlagen in Immobilien, die dem Arbeitgeber zu mehr als 50% ihres Wertes für Geschäftszwecke dienen, 5% des Gesamtvermögens nicht übersteigen. Der entsprechende Anteil bei der BVK beträgt aktuell 227 Mio. CHF (31. Dezember 2014: 222 Mio. CHF). Dies entspricht 0,8% (31. Dezember 2014: 0,8%) des Gesamtvermögens.

### Arbeitgeber-Beitragsreserven

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Arbeitgeber-Beitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	2'129'706	1'189'706
<b>Total Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	<b>2'129'706</b>	<b>1'189'706</b>

Die einbezahlten Arbeitgeber-Beitragsreserven wurden per 31. Dezember 2015 mit 0% (2014: 0,5%) verzinst.

## 6.11 Umsetzung VegüV

Die Verordnung vom 20. November 2013 gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV; SR 221.331) sieht für Vorsorgeeinrichtungen ab 2015 eine Stimm- und Offenlegungspflicht bei Schweizer Aktien vor. Die BVK hat die Bestimmungen der VegüV im Jahr 2014 implementiert. Die BVK publiziert ihr Stimmverhalten an den einzelnen Generalversammlungen transparent auf ihrer Website [www.bvk.ch](http://www.bvk.ch).

## 6.12 Retrozessionen

Die konsequente Offenlegung und Rückforderung der Retrozessionen hat bei der BVK weiterhin hohe Priorität. Für das Geschäftsjahr 2015 haben alle Vermögensverwalter und Fachberater schriftlich bestätigt, dass sie im Rahmen ihrer Dienstleistungen für die BVK keine Retrozessionen entgegengenommen haben. Darüber hinaus gelang es der BVK auch im Geschäftsjahr 2015, unerlaubt zurückbehaltene Retrozessionen aus der Vergangenheit erfolgreich zurückzufordern. Die Aufarbeitung der Angelegenheit konnte bis Ende 2015 weitgehend abgeschlossen werden.



## 7 ERLÄUTERUNGEN WEITERER POSITIONEN DER BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

### 7.1 Mobilien und Sachanlagen

in CHF	2015	2014
Anschaffungskosten per 1. Januar	242'744	212'420
Zugänge	962'235	30'324
Anschaffungskosten per 31. Dezember	1'204'979	242'744
Wertberichtigungen per 1. Januar	-115'292	-42'484
Planmässige Abschreibungen	-34'947	-72'808
Wertberichtigungen per 31. Dezember	-150'239	-115'292
Netto-Buchwert per 1. Januar	127'452	169'936
<b>Netto-Buchwert per 31. Dezember</b>	<b>1'054'741</b>	<b>127'452</b>

Mit dem Umzug der BVK wurde die neue Büroausstattung aktiviert, was zu einem Netto-Zugang von 962'235 CHF führte. Das neue Mobiliar wird linear über 5 Jahre abgeschrieben.

### 7.2 Immaterielle Anlagen

in CHF	2015	2014
Anschaffungskosten per 1. Januar	3'461'804	3'344'504
Zugänge	0	117'300
Anschaffungskosten per 31. Dezember	3'461'804	3'461'804
Wertberichtigungen per 1. Januar	-1'827'589	-595'454
Planmässige Abschreibungen	-1'114'835	-1'232'135
Wertberichtigungen per 31. Dezember	-2'942'423	-1'827'589
Netto-Buchwert per 1. Januar	1'634'215	2'749'050
<b>Netto-Buchwert per 31. Dezember</b>	<b>519'381</b>	<b>1'634'215</b>

Analog zum letzten Jahr wurde eine Tranche der Software-Lizenzen des Vorsorgesystems abgeschrieben. Immaterielle Anlagen werden linear über 3 Jahre abgeschrieben.

### 7.3 Übriges Vermögen

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Debitorenforderungen	16'783'341	12'831'572
Delkredere	-1'300'000	-2'705'000
Verrechnungs-/Quellensteuer	37'849'679	28'160'804
Übrige Forderungen	21'054	64'568
<b>Total Übriges Vermögen</b>	<b>53'354'074</b>	<b>38'351'943</b>

### 7.4 Aktive Rechnungsabgrenzungen

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Abgrenzung Ausfinanzierung Staatsanteil Rentner	33'128'850	49'693'275
Abgrenzung Honorarminderung Kantag Liegenschaften AG	0	1'100'000
Übrige abgegrenzte Erträge	959'770	491'363
<b>Total aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>34'088'620</b>	<b>51'284'638</b>

Gemäss Vereinbarung vom 24. Juni 2014 stimmte der Regierungsrat der Ausfinanzierung des Staatsanteiles an den Renten für ehemalige Mitglieder des Regierungsrates, des Obergerichtes, des Kassationsgerichtes und des Verwaltungsgerichtes sowie für die ehemaligen Mittelschullehrpersonen im Umfang von 66,3 Mio. CHF per 1. Januar 2014 zu. Die entsprechende Verpflichtung des Kantons wird bis zum 30. September 2017 in vier jährlichen Tranchen à 16'564'425 CHF amortisiert.

### 7.5 Freizügigkeitsleistungen und Renten

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Pendente Austritte	187'957'022	148'924'783
Übrige Forderungen aus Freizügigkeitsleistungen und Renten	1'084'874	1'291'940
<b>Freizügigkeitsleistungen und Renten</b>	<b>189'041'897</b>	<b>150'216'723</b>

Die Position «Pendente Austritte» beinhaltet Abgrenzungen für Austritte, die per 31. Dezember 2015 noch nicht ausbezahlt werden konnten.

### 7.6 Andere Verbindlichkeiten

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Kreditoren	4'249'972	2'749'101
Übrige Verbindlichkeiten	18'503'739	16'252'227
<b>Total andere Verbindlichkeiten</b>	<b>22'753'711</b>	<b>19'001'327</b>

## 7.7 Passive Rechnungsabgrenzungen

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Abgegrenzte Liegenschaftsaufwendungen	16'714'533	13'689'960
Übrige abgegrenzte Aufwendungen	4'882'749	6'001'586
<b>Total passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>21'597'282</b>	<b>19'691'547</b>

Hauptsächlich aufgrund des Verkaufs im Baurecht der Liegenschaft «Neue Börse» mussten die Abgrenzungen für die Liegenschaften leicht erhöht werden.

## 7.8 Nicht-technische Rückstellungen

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellung für latente Steuern auf Immobilien	176'564'408	127'285'147
Übrige Rückstellung für Liegenschaften	37'300'001	18'295'865
Rückstellungen für Rechtsberatung und Prozesskosten	392'613	445'669
<b>Total nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>214'257'022</b>	<b>146'026'681</b>

Die Erhöhung der latenten Steuern ist auf diverse Aufwertungen der BVK-Liegenschaften zurückzuführen. Den Hauptanteil macht das Baurecht der «Neuen Börse» aus.

## 7.9 Sonstiger Ertrag

in CHF	2015	2014
Erträge aus Gebühren	1'269'736	912'613
Provisionen auf Quellensteuer	55'113	67'099
Übrige erbrachte Dienstleistungen	276'226	123'488
<b>Total Erträge aus erbrachten Dienstleistungen</b>	<b>1'601'076</b>	<b>1'103'200</b>
Übrige Erträge	35'110	149'253
<b>Total übrige Erträge</b>	<b>35'110</b>	<b>149'253</b>
<b>Total sonstiger Ertrag</b>	<b>1'636'186</b>	<b>1'252'453</b>

## 7.10 Verwaltungsaufwand

### Umlage Verwaltungsaufwendungen Stiftungsrat, Leitung und Supporteinheiten

Die Kosten der Supporteinheiten (Leitung, Finanzen & Support) werden jeweils auf die Geschäftsfelder (Asset Management, Real Estate Management und Vorsorge Service) umgelegt. Der Umlageschlüssel richtet sich nach dem Verursacherprinzip. Die nachstehenden Tabellen zeigen die Verwaltungsaufwendungen der Geschäftsfelder nach Umlage:

<b>Asset Management</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Portfoliomanagement	34'087'755	40'436'330
Custody-Dienstleistungen	1'928'033	2'157'017
Mehrwertsteuern und Umsatzabgaben	3'043'517	500'076
Aufwendungen für die Hypothekarverwaltung	530'914	942'188
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	1'411'232	1'003'004
Total Vermögensverwaltungskosten Asset Management	41'001'451	45'038'615
Umlage	3'438'068	2'908'108
<b>Total Aufwendungen Asset Management</b>	<b>44'439'519</b>	<b>47'946'723</b>
<b>Real Estate Management</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Infrastruktur BVK Immobilien AG	-460'000	-460'000
Honorar Immobilienbewirtschaftung	6'484'006	5'967'181
Veränderung nicht-technische Rückstellungen	-10'980	289'193
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	570'858	2'174'488
Total Vermögensverwaltungskosten Real Estate Management	6'583'884	7'970'862
Umlage	4'494'481	4'237'030
<b>Total Aufwendungen Real Estate Management</b>	<b>11'078'365</b>	<b>12'207'892</b>
<b>Vorsorge Service</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Informatikaufwendungen	2'514'298	1'896'000
Honorare Vertrauensärzte, Familienscheine, externer Rechtsdienst und Beratung	3'062'130	2'714'691
Zins (Verzugszinsen, allg. Zinsen)	188'570	123'391
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	4'083'155	4'037'542
Total Aufwendungen Vorsorge Service	9'848'153	8'771'624
Umlage	4'835'856	5'585'892
<b>Total Aufwendungen Vorsorge Service</b>	<b>14'684'009</b>	<b>14'357'516</b>
<b>Zusammenfassung der Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Vermögensverwaltungsaufwand Asset Management	44'439'519	47'946'723
Vermögensverwaltungsaufwand Real Estate Management	11'078'365	12'207'892
Vorsorge Service Aufwand	14'684'009	14'357'516
<b>Total Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>70'201'893</b>	<b>74'512'131</b>

Der Verwaltungsaufwand (Vermögensverwaltungskosten nach Definition TER-OAK und Versichertenverwaltungskosten) hat sich gegenüber 2014 um 5,3 Mio. CHF vermindert. Sowohl im Asset Management als auch im Real Estate Management konnten die Kosten signifikant reduziert werden.

#### **In den Verwaltungsaufwendungen enthaltener Personalaufwand**

<b>in CHF</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Lohnaufwand	13'958'321	10'572'943
Sozialleistungen	2'700'761	1'926'769
Übrige Personalaufwendungen	724'745	681'440
<b>Total Personalkosten</b>	<b>17'383'827</b>	<b>13'181'152</b>

Aufgrund der Integration der Immobilienbewirtschaftung (erstmalig ein komplettes Jahr in den Büchern) und der Besetzung von Vakanzen sind die Personalkosten um 4,2 Mio. CHF angestiegen.

Per 31. Dezember 2015 waren 150 Mitarbeitende (2014: 143) in 116,8 Vollzeitstellen (2014: 114,72) beschäftigt. Die BVK setzt sich ausserdem für Aus- und Weiterbildung ein und hatte im Berichtsjahr zwei Praktikanten und zwei Lernende im Einsatz.

## **8 AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE**

Die von der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) mit Verfügung vom 29. April 2013 angeordnete aufsichtsrechtliche Massnahme im Zusammenhang mit den im Bericht der Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK BVK) vom 11. September 2012 politisch aufgearbeiteten Geschehnissen bei der damaligen Versicherungskasse für das Staatspersonal («Korruptionsfall BVK») war von der Aufsichtsbehörde per 22. September 2014 für beendet erklärt worden. Die Entscheidung über das weitere Vorgehen wurde damit ins pflichtgemässe Ermessen des Stiftungsrates gestellt, welchem von der BVS aufgegeben worden war, im Rahmen der Jahresberichterstattung 2014, d.h. bis zum 30. Juni 2015, eine Stellungnahme betreffend die von ihm getroffenen Entscheidungen zu erstatten.

Nach Vornahme einlässlicher Abklärungen und mehrfacher Beratung der Angelegenheit entschied der Stiftungsrat am 12. Juni 2015, von der Weiterverfolgung von Haftungs- bzw. Verantwortlichkeitsansprüchen nach Art. 52 BVG sowie nach kantonalem Haftungsgesetz abzusehen und zivilrechtliche Ansprüche nach Art. 398 OR in Verbindung mit Art. 97 OR nur singulär weiterzuverfolgen. Der am 23. Juni 2015 zuhanden der Aufsichtsbehörde erstattete umfassende Bericht über die Handhabung der Angelegenheit wurde von der BVS am 2. Juli 2015 vorbehaltlos gebilligt, indem die Erläuterungen und Überlegungen des Stiftungsrates aus aufsichtsrechtlicher Sicht als nachvollziehbar und plausibel beurteilt wurden; der Sachverhalt und die Erwägungen gaben aufsichtsrechtlich keinen Anlass zu Bemerkungen.

## **9 WEITERE INFORMATIONEN MIT BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE**

### **9.1 Unterdeckung und Erläuterung der getroffenen Massnahmen**

Die finanzielle Lage der BVK hat sich im Berichtsjahr verschlechtert. Der Deckungsgrad sank von 99,3% (31.12.2014) auf 96,1% (31.12.2015). Zur Behebung der Unterdeckung sind somit weiterhin folgende Sanierungsmassnahmen in Kraft:

#### **Sanierungsbeiträge**

Vom Arbeitgeber werden Sanierungsbeiträge von 2,5% der versicherten Lohnsumme erhoben. Der zur Deckung der Risikoleistungen nicht benötigte Anteil des Risikobeitrages wird weiterhin zur Stützung des Deckungsgrades eingesetzt.

#### **Verzinsung der Sparguthaben unter dem BVG-Mindestzinssatz**

Im Zustand der Unterdeckung verfügt die BVK über keine Mittel, um die Sparguthaben mit einem höheren Zinssatz als dem BVG-Mindestzinssatz von 1,75% zu verzinsen. Die reglementarischen Sanierungsmassnahmen sehen vor, dass die Sparguthaben in Abhängigkeit vom Deckungsgrad auf der Grundlage des jeweiligen Mindestzinssatzes gemäss Art. 15 BVG bei einem Deckungsgrad von 90% und mehr, aber weniger als 100% zu 0,5 Prozentpunkten unter dem BVG-Mindestzinssatz verzinst werden, das heisst zu 1,25%. Aufgrund der umhüllenden und stark überobligatorischen Sparbeiträge sind die Mindestleistungen gemäss BVG jederzeit erfüllt.

#### **Verzicht auf Teuerungszulagen bei Renten**

Renten, für die das BVG keinen periodischen Teuerungsausgleich vorschreibt, werden gemäss den finanziellen Möglichkeiten der Vorsorgeeinrichtung angepasst. Im Zustand der Unterdeckung verfügt die BVK über keine Mittel, um die Renten auf den 1. Januar 2016 der Teuerung anzupassen. Die Massnahmen zur Wahrung der langfristigen finanziellen Sicherheit sehen vor, dass bei einem Deckungsgrad von weniger als 115,1% aus Mitteln der BVK keine Leistungsverbesserungen auf laufenden Renten gewährt werden.

Der Experte für berufliche Vorsorge bestätigt in seinem versicherungstechnischen Gutachten per 31. Dezember 2015, dass unter der Annahme, dass die Sollrendite durch Anpassung der versicherungstechnischen Grundlagen reduziert und der Beteiligungsmechanismus modifiziert wird, der Deckungsgrad der BVK im Erwartungswert in den nächsten zehn Jahren über 100% steigen wird.

### **Ausblick**

Der Stiftungsrat hat sich im Jahr 2015 intensiv mit der Situation der BVK im Lichte der weiter zunehmenden Lebenserwartung sowie der gesunkenen erwarteten Renditen auseinandergesetzt. Dabei zeigte sich, dass die aktuellen Berechnungsgrundlagen der BVK mit einem technischen Zinssatz von 3,25% sowie die Verwendung von Periodentafeln nicht nachhaltig sind und eine Anpassung zur Stärkung der finanziellen Stabilität der BVK zwingend notwendig ist.

Der aktuell gültige Umwandlungssatz von 6,2% (Alter 65) basiert gemäss den alten technischen Grundlagen VZ 2005 auf der Lebenserwartung von 19,0 Jahren (Männer) bzw. 22,2 Jahren (Frauen) ab Alter 65. Die neuen technischen Grundlagen VZ 2010 als Generationentafeln weisen für den Jahrgang 1952 eine Lebenserwartung von 22,2 Jahren (Männer) bzw. 25,0 Jahren (Frauen) ab Alter 65 aus. Dies entspricht einer Steigerung von rund 17% bei den Männern bzw. rund 13% bei den Frauen. Zudem werden in den nächsten 10 bis 15 Jahren die geburtenstarken Babyboomer-Jahrgänge pensioniert, was jährlich zwischen 2'000 und 2'500 Pensionierungen ergibt. Dies verschärft den Handlungsbedarf massgeblich.

Die Zinsen sind im Laufe des Jahres 2015 von bereits tiefen Werten weiter gesunken. Die Rendite der zehnjährigen Bundesobligation (Kassazinssatz) sank um rund 0,5-Prozentpunkte in den negativen Bereich. Dies hat auch Auswirkungen auf die erwartete Rendite, welche sich seit der letzten Statutenrevision von 4,6% (2011) auf 2,8% reduziert hat. Damit kann der technische Zinssatz von 3,25% nicht mehr erwirtschaftet werden und die aktiven Versicherten müssen die fehlenden Erträge für die Verzinsung des Rentendeckungskapitals mitfinanzieren. Zudem beinhaltet ein Umwandlungssatz mit der realistischen Lebenserwartung von VZ 2010 ein Zinsversprechen an jeden Neurentner von 4%, was im aktuellen Anlageumfeld nicht nachhaltig erwirtschaftet werden kann.

Diese externen und von der BVK nicht beeinflussbaren Faktoren haben den Stiftungsrat dazu bewogen, den technischen Zinssatz auf 2,0% zu senken, die Lebenserwartung neu mit Generationentafeln abzubilden und den Umwandlungssatz ab 1. Januar 2017 auf die versicherungstechnisch korrekten Werte zu senken (4,87% im Alter 65 für Jahrgang 1952).

In der Folge sinkt der Deckungsgrad per 1. Januar 2017 um voraussichtlich 7-Prozentpunkte (gemäss versicherungstechnischem Gutachten des Experten für berufliche Vorsorge).



Damit verbunden ist eine umfangreiche Plananpassung, welche die Sparbeiträge erhöht und damit bei Pensionierung ein höheres Sparguthaben ergibt. Zudem werden aus von der BVK gebildeten Rückstellungen für die Versicherten ab Jahrgang 1968 und älter Aufwertungsgutschriften finanziert. Diese flankierenden Massnahmen, zusammen mit den besseren Chancen auf eine höhere Verzinsung, federn die Leistungsreduktion durch den reduzierten Umwandlungssatz stark ab. Die sich im Durchschnitt ergebende Leistungsreduktion von rund 8% entspricht der gesellschaftlichen Realität einer verlängerten Lebenszeit.

Der frühe Entscheid Mitte 2015 und damit 1 ½ Jahre vor Inkrafttreten gibt allen Beteiligten (Versicherte, Arbeitgeber, BVK) genug Zeit, sich auf die Änderungen einzustellen. Der Stiftungsrat der BVK ist überzeugt, dass die beschlossenen Anpassungen die finanzielle Stabilität der BVK stärken und absolut notwendig sind.

## **9.2 Laufende Rechtsverfahren**

Vor kantonalen Sozialversicherungsgerichtsinstanzen sowie vor den sozialrechtlichen Abteilungen des Bundesgerichtes sind insgesamt 23 berufsvorsorgerechtliche Klageverfahren nach Art. 73 BVG und invalidenversicherungsrechtliche Beschwerdeverfahren nach Art. 56 ff. ATSG in Verbindung mit Art. 69 IVG hängig. Hinzu kommen 20 pendente kasseninterne Einspracheverfahren nach Art. 96 des Vorsorgereglementes. Die meisten dieser Verfahren betreffen Ansprüche auf Invalidenleistungen, namentlich Fragen der Leistungspflicht in grundsätzlicher, zeitlicher und/oder masslicher Hinsicht. Darüber hinaus ist ein aufsichtsrechtliches Verfahren vor der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) hängig. Dieses steht im Zusammenhang mit der Auflösung eines Anschlussvertrages. Schliesslich sind vor Zivilgerichten und Verwaltungsbehörden 14 Verfahren pendente. Diese betreffen mehrheitlich Angelegenheiten aus dem Bereich der Immobilienanlagen.

Die erforderlichen Rückstellungen im Zusammenhang mit den erwähnten Verfahren wurden gebildet. Es sind keine Rechtsverfahren hängig, die sich wesentlich auf die finanzielle Lage der BVK auswirken könnten.

## **9.3 Besondere Geschäftsvorfälle**

Mit der Anpassung der versicherungstechnischen Grundlagen treten mit Wirkung ab 1. Januar 2017 wesentliche Änderungen in Kraft. Den angeschlossenen Arbeitgebern wird das gesetzliche Kündigungsrecht nach Art. 53f BVG per 31. Dezember 2016 eingeräumt.

**10 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### INTERNES KONTROLLSYSTEM

Die BVK definiert das Interne Kontrollsystem (IKS) als Gesamtheit aller vom Stiftungsrat und der Geschäftsleitung BVK angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Das IKS ist ein wichtiges Führungsinstrument. Es unterstützt die verlässliche finanzielle Berichterstattung, die Einhaltung der relevanten Gesetze und Normen, die Sicherstellung der Effektivität und die Effizienz der Abläufe sowie den Schutz des Vorsorgevermögens.

Die organisatorischen Massnahmen sowie eine klare Funktionentrennung sind wesentliche Voraussetzungen für ein wirksames IKS. Wichtige Entscheidungen, insbesondere solche mit wesentlichen rechtlichen oder finanziellen Auswirkungen, werden nach dem Vieraugenprinzip vorbereitet, kontrolliert und dokumentiert. Mit der Verteilung der Kompetenzen auf mindestens zwei Mitarbeitende sowie einer konsequenten Stellvertreterregelung sollen «Schlüssel-personenrisiken» verhindert werden.

Die systematische Identifikation der Risiken und deren Beurteilung sowohl vor («brutto») als auch nach Kontrollen («netto») sowie die Dokumentation der wesentlichen Prozessabläufe sind wichtige Bestandteile der hohen Qualitätsanforderungen an das IKS.

Im Rahmen der vierteljährlichen Risk Meetings überprüft die Geschäftsleitung die Prozess- und Risikolandkarte sowie insbesondere den Anpassungsbedarf aufgrund von organisatorischen Änderungen sowie veränderten Rahmenbedingungen. Die Angemessenheit der Risiken sowie die Effektivität der Kontrollen und deren Durchführung werden auf Basis von Stichproben geprüft und beurteilt. Die Geschäftsleitung und bei besonderen Feststellungen auch der Stiftungsrat werden über die Ergebnisse informiert. Im jährlichen Risikobericht wird das oberste Organ zudem über die aktuelle Risikolandkarte, den Stand und die Entwicklung des IKS sowie über die Ergebnisse aus der Überwachung informiert.

Mit diesen Massnahmen wird sichergestellt, dass das IKS laufend an die veränderten Rahmenbedingungen und Risikoentwicklungen angepasst wird und somit aufgrund der inhärenten Grenzen zwar keine absolute, aber eine angemessene Sicherheit für die Zielerreichung bietet.

## BESTÄTIGUNG DES EXPERTEN FÜR BERUFLICHE VORSORGE

**LIBERA**

### BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich

#### Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge

Aufgrund der Ausführungen im versicherungstechnischen Gutachten per 31. Dezember 2015 können wir Folgendes bestätigen:

- Die Libera ist ein unabhängiger und von der OAK zugelassener Experte für berufliche Vorsorge gemäss Art. 52d und 52e BVG sowie Art. 40 ff. BVV 2.
- Die Prüfung der BVK erfolgte in Einklang mit den Fachrichtlinien FRP der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten, insbesondere FRP 5 und FRP 6.
- Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen wurden mit den technischen Grundlagen VZ 2010 Periodentafel (PT 2012) und einem technischen Zinssatz von 3.25% berechnet.
- Bei einem **Vorsorgevermögen** von 28'235.100 Mio. CHF und einem **Vorsorgekapital** von 29'368.819 Mio. CHF beträgt der **Deckungsgrad** nach Art. 44 BVV 2 per 31. Dezember 2015 96.1%. Damit liegt eine **Unterdeckung** gemäss Art. 44 BVV 2 von 1'133.719 Mio. CHF vor.
- Die technischen Rückstellungen stehen im Einklang mit dem Reglement über die versicherungstechnischen Rückstellungen. Es konnte keine Wertschwankungsreserve gebildet werden.
- Der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 für den Jahresabschluss 2015 beträgt 2.75% und liegt damit um 0.5 Prozentpunkte unter dem technischen Zinssatz der BVK.
- Der **ökonomische Deckungsgrad** per 31. Dezember 2015 ermittelt aufgrund der für den Swiss Solvency Test (SST) verwendeten Zinskurve sowie mit Verwendung von Generationentafeln beträgt 75.1%.
- Aufgrund der umfassenden Risikobeurteilung ergibt sich ein eher **hohes Risiko** für die langfristige finanzielle Stabilität der BVK.
- Sämtliche reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.
- Die BVK bietet **am Stichtag** 31. Dezember 2015 **ausreichend Sicherheit**, dass sie ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen kann. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG.
- Unter Berücksichtigung des ab 1. Januar 2017 gültigen Beteiligungsmechanismus sowie einer erwarteten Rendite von 2.8% p.a. steigt der Deckungsgrad der BVK im Erwartungswert in den nächsten zehn Jahren über 100%. Die Unterdeckung kann mit diesen Vorgaben im Erwartungswert in zehn Jahren behoben werden.

Zürich, 9. März 2016  
Libera AG



Jürg Walther, dipl. Math. ETH  
Pensionskassen-Experte SKPE  
Managing Director



Matthias Wiedmer, Dr. rer. nat.  
Pensionskassen-Experte SKPE

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE ERNST & YOUNG



Ernst & Young AG  
Maagplatz 1  
Postfach  
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11  
Fax +41 58 286 30 04  
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der  
**BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich, Zürich**

Zürich, 5. April 2016

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Stiftungsrates**

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge**

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



#### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- ▶ die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- ▶ die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- ▶ die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- ▶ die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- ▶ im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- ▶ die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- ▶ in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 1'133'718'748 und einen Deckungsgrad von 96.1 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass


- ▶ der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Punkt 6 erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- ▶ der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- ▶ die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- ▶ die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;

- ▶ die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- ▶ der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Er hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.


Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Patrik Schaller  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)



Marco Roth  
Zugelassener Revisionsexperte



## ERGÄNZENDE INFORMATIONEN

### ENTWICKLUNG BESTAND AKTIVVERSICHERTE UND RENTENBEZIEHENDE

Nachfolgend wird aufgezeigt, wie sich der Bestand der Aktivversicherten und der Rentenbeziehenden in den letzten zehn Jahren entwickelt hat.

#### Aktivversicherte

Datum	Anzahl Aktivversicherte	Versicherter Lohn in Mio. CHF
31.12.2006	66'352	3'884,876
31.12.2007	68'172	3'988,309
31.12.2008	71'314	4'301,909
31.12.2009	73'469	4'535,528
31.12.2010	76'170	4'672,636
31.12.2011	78'130	4'779,172
31.12.2012	77'587	4'850,116
31.12.2013	78'990	4'917,417
31.12.2014	81'362	5'051,854
31.12.2015	81'869	5'155,163

#### Rentenbeziehende

Datum	Anzahl	Jahresrenten in Mio. CHF						
		AR	IR	ER	KR	Total	Zuschüsse	Zulagen
31.12.2006	22'805	541,811	53,079	75,186	6,682	676,758	31,364	67,077
31.12.2007	23'880	577,462	52,045	79,409	6,532	715,448	32,880	63,326
31.12.2008	25'391	618,846	52,837	83,733	6,712	762,128	33,747	60,311
31.12.2009	26'772	658,293	53,744	87,883	6,956	806,876	35,568	56,710
31.12.2010	28'052	700,257	52,283	91,742	6,711	850,993	35,876	53,299
31.12.2011	29'240	738,776	51,602	96,363	6,200	892,941	37,077	49,337
31.12.2012	30'047	773,542	46,693	99,091	5,800	925,126	35,060	45,891
31.12.2013	31'268	797,612	54,695	102,666	6,123	961,096	34,006	42,406
31.12.2014	32'524	826,027	56,999	106,325	6,063	995,414	33,054	39,059
31.12.2015	33'207	854,460	54,611	111,259	5,784	1'026,114	31,220	35,961

AR: Altersrenten; IR: Invalidenrenten; ER: Ehegattenrenten; KR: Kinderrenten

Die aufgeführten Rentenbeträge weichen von den ausbezahlten Renten in der Betriebsrechnung ab. Diese enthalten die effektiv ausbezahlten Renten. In der vorliegenden Tabelle wird hingegen der Jahresbetrag aufgeführt, der pro Rentner/-in am Stichtag fällig wird.



**Versichertenverwaltungskosten (pro versicherte Person)**

<b>Jahr</b>	<b>Kosten (in CHF)</b>
2006	82.45
2007	94.20
2008	98.65
2009	100.00
2010	87.40
2011	104.40
2012	127.70
2013	138.10
2014	130.20
2015	127.60

Rund 90% dieser Kosten trägt die BVK selbst. Die Arbeitgeber bezahlen pro Aktivversicherten und Jahr 13.20 CHF sowie eine jährliche Grundgebühr von 260 CHF.

**LIEGENSCHAFTENVERZEICHNIS PER 31.12.2015**

Bezeichnung	PLZ	Ort	Kt.	WG	Gewerbe m <sup>2</sup>	Baujahr	Kauf
Bahnhofstrasse 24/26/28	5000	Aarau	AG	25	4'239	2000	1998
City-Märt	5000	Aarau	AG	3	4'105	1988	1999
Telli Einkaufszentrum (STWE)	5004	Aarau	AG	0	11'448	1972	2000
Stiegstrasse/Haldenstrasse	8134	Adliswil	ZH	60	0	1969	1965
Pfreundhofstrasse 25/27/29	8910	Affoltern am Albis	ZH	17	0	1981	1981
Alteinstrasse (Baurecht BVK)	7050	Arosa	GR	0	0	1916	1945
Personalhaus, Haus Edelweiss, Arzt- haus	7050	Arosa	GR	9	0	1950/1902/ 1962	1945
Haus Burgermeister	7050	Arosa	GR	10	0	1931	1945
Johannes Hirt-Strasse	8804	Au	ZH	37	0	1972/2015	1995
Rigistrasse 163/165	6340	Baar	ZG	54	0	1965	1994
Bruderholzstr. 14/16	4053	Basel	BS	19	288	1986	2009
Hochstr. 48/50/Zwingerstr. 21	4053	Basel	BS	0	11'637	1989	1998
Malzgasse 30/32	4052	Basel	BS	0	4'217	1958	1998
St. Jakobs-Strasse 90/92	4052	Basel	BS	37	130	1968	1995
Piazza Indipendenza 6/7	6500	Bellinzona	TI	13	1'431	1993	1993
Wildhainweg 9	3012	Bern	BE	2	3'453	1973	1998
Blauenstrasse 1	4127	Birsfelden	BL	75	0	1961	1991
Im Roggenacher, Im Talacher	8306	Brüttisellen	ZH	68	0	1984	1983
Im Talacher	8306	Brüttisellen	ZH	112	0	2004	1992
Irchelstrasse 12/14/1618	8180	Bülach	ZH	37	0	1980	2001
Chemin de Maisonneuve	1219	Châtelaine	GE	266	0	1988	1995
Zürichstrasse 133/135 (Bauland)	8600	Dübendorf	ZH	0	0	–	1992
Moosburgstrasse 19/21/23, 25, 25a	8307	Effretikon	ZH	68	0	1969	1982
Oberseglingerstrasse 4/6	8193	Eglisau	ZH	11	0	1964	1965
Eichenweg 5	8424	Embrach	ZH	8	0	1983	1954
Kellersackerstrasse 13/15	8424	Embrach	ZH	24	0	1972	1992
Fribourg Centre	1700	Fribourg	FR	35	23'326	2003	1999
Obergasse (Bauland)	8854	Galgenen	SZ	0	0	–	2009
Avenue de la Forêt 3/5	1202	Genf	GE	28	0	2001	1999
Place des Bergues 3	1201	Genf	GE	1	12'478	1980/1981	2000/2001
Promenade de l'Europe	1203	Genf	GE	87	0	1996	1996
Quai du Seujet 16/18	1201	Genf	GE	64	4'410	1984	1983
Sous-les-Vignes, Ch. Laurelles	1196	Gland	VD	122	1'350	1997	1988/2003
Müllackerstrasse	8152	Glattbrugg	ZH	83	0	1981	1991
Rohrstrasse 31/33/35	8152	Glattbrugg	ZH	24	0	1952	1953
Route d'Englisberg 5/7/9/11	1763	Granges-Paccot	FR	0	9'146	1990	1990
Route d'Englisberg 13	1763	Granges-Paccot	FR	1	2'431	1996	1998
Rütelerstrasse/Kirchrain (Neubau)	8810	Horgen	ZH	0	0	1954	1955
Amselweg, Lerchenweg	8302	Kloten	ZH	36	0	1960	1959
Eichhof West (Bauland)	6010	Kriens	LU	0	0	–	2008
Pilatusmarkt (1/6 Miteigentum)	6010	Kriens	LU	0	4'577	2006	2002
Route de Chavannes 35	1007	Lausanne	VD	1	9'473	1990	1988

Avenue du Lignon 1/2/3/4	1219	Le Lignon	GE	239	35	1960	1989/2002
Avenue du Lignon 23	1219	Le Lignon	GE	31	0	1968	1989
Centre commercial du Lignon	1219	Le Lignon	GE	0	11'763	1969	1997
Via Serafino Balestra 20, 22	6600	Locarno	TI	64	355	2014	1988
Via Domenico Fontana 8/8a	6900	Lugano	TI	14	0	1992	1992
Hertensteinstrasse 26, 28	6004	Luzern	LU	6	1'057	1923/1996	1998
Obergrundstrasse 73	6003	Luzern	LU	11	2'506	1998	2008
Pilatusstrasse 41	6003	Luzern	LU	6	2'777	2007	2008
Im Tobel, Bünishoferstrasse	8706	Meilen	ZH	60	0	1961	1960
Langackerweg, Lindenstrasse	8155	Niederhasli	ZH	63	0	1974	1983
Seepark	8942	Oberrieden	ZH	0	3'528	1992	1990
Wrightstrasse (Bauland)	8152	Opfikon	ZH	0	0	–	2012
Kempttalstrasse/Obermattstrasse	8330	Pfäffikon	ZH	90	0	1994/2011	1994/2009
Avenue du Lavaux 63/65	1009	Pully	VD	15	3'169	1989	2001
Dällikerstrasse 71/73, 75/77	8105	Regensdorf	ZH	27	0	1984	1983
Watterstrasse/Roosstrasse (Bauland)	8105	Regensdorf	ZH	9	0	1900/1966	2010
Chemin de Bourg-Dessus	1020	Renens	VD	168	989	1997/2002	2004
Zollhausstrasse 2	6015	Reussbühl	LU	0	6'076	1974/1984	2008
Rapperswilerstrasse/Wiesenstrasse	8630	Rüti	ZH	26	0	1959	1961
Sonnenbühlweg 1/3/5	8630	Rüti	ZH	20	0	1985	1984
Badenerstrasse 109/111/113/115/117	8952	Schlieren	ZH	40	0	1984	1982
Chimligasse	8603	Schwerzenbach	ZH	104	0	1987	1986
Chimlimärt	8603	Schwerzenbach	ZH	31	4'140	1982	1980
Im Vieri	8603	Schwerzenbach	ZH	188	3'902	2012	1986
Geeracherstrasse 34–48	8957	Spreitenbach	AG	56	0	1999	1998
Hechtackerstrasse 12	9014	St. Gallen	SG	0	3'735	1947	2009
Mattenstrasse 40/42, 44/46	6312	Steinhausen	ZG	32	0	1983	1982
Drusbergstrasse 10/12	8610	Uster	ZH	12	0	1960	1961
Rütiweg	8610	Uster	ZH	96	0	1983	1984
Glärnischweg 10/12/14	8604	Volketswil	ZH	30	0	1968	1982
In der Höh 24, 26	8604	Volketswil	ZH	20	0	2004	2003
Mythenweg 1/3, 5	8604	Volketswil	ZH	32	0	1984	1983
Sunnebühlstrasse 19–53	8604	Volketswil	ZH	152	0	1970	1969
Hängertenstrasse (Baurecht Bund)	8104	Weiningen	ZH	29	0	1988	1990
Bahnhofstrasse 210, 212	8620	Wetzikon	ZH	32	486	1983	1983
Dorfstrasse 6	8620	Wetzikon	ZH	33	0	1975	1979
Ettenhauserstrasse 15/17	8620	Wetzikon	ZH	20	0	1959	1968
Archhöfe	8400	Winterthur	ZH	68	11'599	2013	2010
Lindstrasse 36	8400	Winterthur	ZH	16	0	1961	1996
Reismühlestrasse 1/3	8409	Winterthur	ZH	18	0	1972	1981
Sidiareal	8400	Winterthur	ZH	165	2'777	2008	2005
St. Gallerstr. 40/Palmstr. 16	8400	Winterthur	ZH	0	5'002	1872	2005
Wiesenstrasse 37/39/41	8400	Winterthur	ZH	18	0	2013	1954
Wieshofstr./Wässerwiesenstr. (Bauland)	8400	Winterthur	ZH	13	0	1897	2010
Riedmatt 2/4	6300	Zug	ZG	54	254	1971/2012	1998

Alte Börse/Bleicherweg 5	8001	Zürich	ZH	0	7'408	1930	2005
Apfelbaumstrasse 28	8050	Zürich	ZH	8	121	1939	1996
Apollostrasse 9	8032	Zürich	ZH	5	0	1910	1996
Badenerstrasse 363	8003	Zürich	ZH	12	0	1942	1995
Badenerstrasse 668	8048	Zürich	ZH	16	222	1953	1953
Bahnhofplatz 3	8001	Zürich	ZH	0	2'223	1956	1999
Bahnhofstrasse 70/72	8001	Zürich	ZH	0	2'786	1903	1997
Beckenhofstrasse 13	8006	Zürich	ZH	3	0	1812	1995
Binzallee (Binzstrasse)	8003	Zürich	ZH	92	2'519	2008	2002
Binzallee (Bühlstrasse)	8003	Zürich	ZH	108	1'221	2005	2002
Binzmühlepark	8050	Zürich	ZH	152	5'017	2003	2000
Binzmühlestr. 15/Hüttistr. 6, 8	8050	Zürich	ZH	15	2'030	1993	2002
Bremgartnerstrasse 77	8003	Zürich	ZH	10	0	1912	1995
Cäcilienstrasse 5	8032	Zürich	ZH	5	99	1903	1996
Dinocenter	8050	Zürich	ZH	0	20'001	2001	1999
Feldblumenweg 10/12, 14/16	8048	Zürich	ZH	24	0	1948	1953
Freiestrasse 12/14	8032	Zürich	ZH	21	212	1935	1995
Freiestrasse 43	8032	Zürich	ZH	4	0	1891	1995
Freiestrasse 48	8032	Zürich	ZH	13	0	2012	1995
Freiestr. 68/Merkurstr. 67	8032	Zürich	ZH	10	0	1928	1996
Freiestrasse 203	8032	Zürich	ZH	9	0	1917	1995
Geeringstrasse 79–89	8049	Zürich	ZH	53	0	1986	1985
Hagenholzstrasse 20/22 (CS-Tower)	8050	Zürich	ZH	0	36'488	2004	1999
Hardturmstrasse 74	8005	Zürich	ZH	22	0	1931	1995
Hardturmstrasse 253	8005	Zürich	ZH	8	3'448	1963	2008
Hofwiesenstr./Gubelstr.	8050	Zürich	ZH	12	230	1931	1982
Hofwiesenstr./Regensbergstr.	8050	Zürich	ZH	12	288	1931	1982
Hofwiesenstr. 370/Nansenstr. 16 (STWE)	8050	Zürich	ZH	0	2'664	1972	2001
Huttenstrasse 24	8006	Zürich	ZH	9	0	1896	1996
Huttenstrasse 26	8006	Zürich	ZH	6	0	1899	1996
Huttenstrasse 43	8006	Zürich	ZH	4	0	1928	1995
Huttenstrasse 52	8006	Zürich	ZH	4	0	1915	1995
Huttenstrasse 58	8006	Zürich	ZH	8	0	1915	1995
Huttenstrasse 62	8006	Zürich	ZH	5	0	1909	1995
Josefstrasse 42	8005	Zürich	ZH	9	68	1897	1995
Josefstrasse 184	8005	Zürich	ZH	5	0	1909	1995
Kanzleistr./Sihlfeldstr.	8004	Zürich	ZH	125	565	1982	1992
Kurvenstrasse 31	8006	Zürich	ZH	0	799	1964	1990
Lägernstrasse 6	8037	Zürich	ZH	10	100	1910/2011	1995
Lessingstrasse 33/35	8002	Zürich	ZH	0	2'091	1990	1989
Leutholdstrasse 18	8037	Zürich	ZH	10	0	1909	1995
Löwenstr. 11/17/Nüschelerstr. 44	8001	Zürich	ZH	0	9'830	1934	1996
Möhrlistrasse 99	8006	Zürich	ZH	11	0	1933	1996
Mühlackerstrasse	8046	Zürich	ZH	119	0	2006	2005
Neue Börse (Baurecht BVK)	8001	Zürich	ZH	0	0	1992	2000
Nordbrücke (Baurecht SBB)	8037	Zürich	ZH	134	3'749	2000	1997

Obstgartenstrasse 21	8006	Zürich	ZH	0	2'675	1967/2015	1970
Plattenstrasse 70	8032	Zürich	ZH	4	0	1870	1996
Plattenstrasse 86	8032	Zürich	ZH	8	0	1862	1995
Riedtlistrasse 19	8006	Zürich	ZH	2	1'433	1979	1979
Roswiesenstr./Winterthurerstr.	8051	Zürich	ZH	110	327	1953	1955
Saumackerstrasse 54/56	8048	Zürich	ZH	16	0	1930	1995
Schaffhauserstrasse 78	8057	Zürich	ZH	0	1'366	1970	1976
Sonneggstrasse 51	8006	Zürich	ZH	6	0	1894	1995
Stampfenbachstrasse 32	8006	Zürich	ZH	8	1'390	1899	1962
Stampfenbachstrasse 63	8006	Zürich	ZH	0	2'022	1914	1994
Sumatrastrasse 24	8006	Zürich	ZH	17	0	1954/2005	1995
Talstrasse 11/15	8001	Zürich	ZH	1	6'429	1927	1992
Thurgauerstr. 30/32, 34	8050	Zürich	ZH	0	21'722	2013	1999
Tulpenstrasse 14/16	8051	Zürich	ZH	25	0	1967	1982
Usteristrasse 14	8001	Zürich	ZH	0	933	1880	1999
Vogelsangstrasse 9	8006	Zürich	ZH	5	0	1897	1996
Voltastrasse 1	8044	Zürich	ZH	6	195	1907	1996
Walchestr./Neumühlequai	8006	Zürich	ZH	31	6'380	1920	1994
Waltersbachstr./Stampfenbachstr.	8006	Zürich	ZH	0	10'984	1976	1968
Wipkingerweg 14	8037	Zürich	ZH	8	0	1933	1995
WTC (World Trade Center)	8052	Zürich	ZH	0	15'134	1995	1990
Zeunerstrasse 11	8037	Zürich	ZH	10	0	1907	1995
<b>BVK Immobilien AG</b>							
Brandbachstrasse 10	8305	Dietlikon	ZH	0	4'755	1969	2008
Via del Tiglio (Bauland)	6512	Giubiasco	TI	0	0	–	2008
<b>Total</b>	<b>157</b>	<b>Liegenschaften</b>		<b>4'875</b>	<b>352'213</b>		